40. Jahrgang. Montag, 7. März Abend-Ausgabe.



Danziger Zeitung

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 387.

Nr. 23066. 1898.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Sie bringt als Sonntagsbeilage die „Danziger Fidelen Blätter" und den „Westpreußischen Land- und Hausfreund". Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen 2 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Botenfrauen 2,60 Mk., bei Abholung von der Post 2,25 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch den Postboten 2,75 Mk. Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Protestversammlung von Privatpostbeamten.

Berlin, 7. März. Gestern fand hier eine, namentlich von Angestellten der Berliner Packetfahrt-Actien-Gesellschaft sehr stark besuchte Versammlung statt, um über die Ausdehnung des Postregals, wie sie in der heute im Reichstage zur Berathung kommenden Postvorlage enthalten ist, zu protestiren. Der Referent, ein Briefträger, erklärte, daß durch die Annahme des § 2 der Vorlage 500 Beamte der Packetfahrt-Gesellschaft brodlos werden würden. Man sollte wenigstens die Beamten aus dem Privatdienst dann in den Reichsdienst übernehmen. Abg. Barth, der ersucht war, sich über die Frage zu äußern, sagte, er glaube nicht, daß man den Angestellten Hoffnung auf eine hinreichende Entschädigung machen könne; ja, wenn es sich dabei um eine Liebesgabe für die großen Branntweinbrenner handelte, dann wäre es schon eher möglich, eine Entschädigung zu erhalten. Am besten würde es sein, wenn die Vorlage im Reichstage abgelehnt würde. Abg. Dr. Lütgenau (Soc.) gab zu, daß die Socialdemokraten principiell gegen die Ausdehnung des Postregals von ihrem Standpunkt aus nichts einzuwenden hätten. Vielleicht ließe sich die Uebernahme der Angestellten in den Reichspostdienst durchsetzen. Abg. Barth erwiderte, die Socialdemokraten sollten lieber im Reichstage gegen § 2 stimmen. Wenn die Freisinnigen, Socialdemokraten, ein Theil des Centrums und einige Nationalliberalen dagegen stimmen würden, könnte das Uebel noch einmal abgewendet werden. Schließlich nahm die Versammlung eine Resolution an, die sich entschieden gegen die Ausdehnung des Postregals ausspricht.

Prag, 7. März. Im Laufe des gestrigen Tages fanden vereinzelte **Ansammlungen** statt, welche von der Polizei, die Zusammenstöße mit Studenten befüchtete, zerstreut wurden. Ein Student wurde durch Steinwürfe verletzt. Im Laufe des Nachmittags wurden mehrere Fensterscheiben einzelner Gebäude eingeworfen. 5 Personen wurden theils wegen Einmengung in Amtshandlungen, theils wegen aufreizender Reden verhaftet.

Paris, 6. März. Der hiesige serbische **Gesandte Garaschanin ist gestorben.**

Rom, 6. März. Die **Pilger aus der Schweiz,** aus dem Elsaß und aus anderen Ländern, welche heute früh der **Messe des Papstes** im Saal des Consistoriums beiwohnen sollten, erhielten die Mittheilung, der Papst werde sie morgen zur Messe und Audienz zulassen. Der Gesundheitszustand des Papstes ist ein ausgezeichneter. Sein Leibarzt Lapponi versicherte auf eine Anfrage, der Papst befinde sich so wohl, daß, als Lapponi heute früh seine gewohnte Sonntagsvisite machen wollte, der Papst ihm habe sagen lassen, er entbinde ihn von dem Besuch. Der Arzt möge, wenn er wolle, Abends oder am nächsten Tage wiederkommen.

Konstantinopel, 7. März. Die **Pforte** sandte an die türkischen Vertreter im Auslande ein Circular, in welchem die **Freilassung** fast sämmtlicher in Ueskub verhafteten **Bulgaren** mitgetheilt und hinzugefügt wird, eine Commission sei beauftragt, die des Mißbrauchs der Amtsgewalt schuldig befundenen Beamten zu bestrafen. Eine zu gestern anberaumte Versammlung der Botschafter ist auf heute vertagt worden.

Attentat.

Konstantinopel, 6. März. Gegen den ersten Secretär des bulgarischen Exarchats, **Markadrosow,** wurde gestern Mittag ein Attentat verübt. Der Angreifer stellte an den Secretär einige Fragen in bulgarischer Sprache und gab darauf mehrere Revolverschüsse ab. Durch zwei Schüsse wurde der Secretär schwer verletzt; der Thäter entkam. Da der Secretär Chefredacteur des Blattes „Novini" ist, das dem bulgarischen Exarchat gehört, wird ein politischer Racheact vermuthet.

Nach einer späteren Meldung ist Markadrosow gestern Abend bereits seinen Verletzungen erlegen. Die Polizei setzt die Nachforschungen nach dem Thäter fort. Bisher sind 50 Verhaftungen vorgenommen.

Duelle.

Rom, 6. März. Wegen eines Zeitungsstreites fand heute zwischen dem Deputirten **Macola,** dem Director der „Gazetta di Venezia", und dem Deputirten **Cavallotti** ein Duell statt. Die Bedingungen lauteten auf Säbel, Hieb nicht ausgeschlossen. Nur ein Gang fand statt. Cavallotti erhielt alsbald einen **Stich in den Mund,** der Säbel drang in die Kehle und durchschnitt die Halsader. Es wurde sofort künstliche Athmung versucht, **Cavallotti verschied** aber nach zehn Minuten. Die Freunde Cavallottis und viele Deputirte begaben sich gleich nach dem Bekanntwerden der Nachricht vom Tode Cavallottis nach Cellere. Macola ist unverletzt geblieben.

Paris, 6. März. Oberst **Picquart** weigert sich der Herausforderung **Esterhazys** zum Duell zu entsprechen. Die Zeugen Esterhazys fordern ihn nunmehr schriftlich auf, seine Zeugen zu bestimmen.

Kundgebungen für König Georg.

Athen, 6. März. Die königliche Familie legte heute Nachmittag den Grundstein zu einer Sühne-Kapelle, welche sich auf dem Wege nach Phaleron an der Stelle des Attentats erheben soll. Eine große Menschenmenge wohnte der Feierlichkeit bei. Die königliche Familie, besonders der König, wurde lebhaft begrüßt.

Auf Veranlassung der Stadtverwaltung wurde heute in der Metropolitankirche in Gegenwart einer zahlreichen Menschenmenge ein Tedeum celebrirt. Nach der Feierlichkeit zog die Menge mit dem Bürgermeister und den Innungs-Vorständen nach dem Schlosse, um dem König eine Huldigung darzubringen. Dieser erschien auf dem Balcon und dankte in einer Ansprache an die Versammelten dem ganzen griechischen Volke für diese Kundgebungen, welche die Liebe und das unerschütterliche Vertrauen des Volkes zum Königthum bewiesen; sein einziger Gedanke sei das Glück und der Ruhm Griechenlands, wofür er immer gearbeitet hätte. Begeisterte Zurufe folgten der Ansprache.

Politische Uebersicht.

Danzig, 7. März.

Ministerwechsel in Oesterreich.

Ganz unerwartet traf gestern die Nachricht aus Wien ein, daß das gesammte Ministerium Gautsch seinen Rücktritt eingereicht hat und daß derselbe vom Kaiser genehmigt worden ist. Die „Wiener Ztg." veröffentlichte am Nachmittag bereits folgendes vom 5. März datirte Handschreiben des Kaisers:

„Lieber Freiherr v. Gautsch! Ich finde mich bestimmt, die von meinem Gesammtministerium für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder erbetene Demission in Gnaden zu gewähren. Zugleich verständige ich Sie, daß ich den Geheimrath Franz Grafen Thun-Hohenstein zu meinem Ministerpräsidenten für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder ernenne und mit der Bildung des neuen Ministeriums betraue. Bis zur erfolgten Ernennung dieses letzteren hat das bisherige Ministerium die Geschäfte fortzuführen."

Gleichzeitig hatte der Kaiser an den Grafen Thun folgendes Schreiben gesandt:

„Lieber Graf Thun! Indem ich die Demission des Gesammtministeriums für die im Reichsrathe vertretenen Königsreiche und Länder annehme, ernenne ich Sie zu meinem Ministerpräsidenten für diese Königreiche und Länder und sehe Ihren Anträgen bezüglich der Bildung des neuen Ministeriums entgegen."

In das Cabinet Thun dürften aus dem Ministerium Gautsch nur der Eisenbahnminister Wittek und der Minister der Landesvertheidigung Graf Welser v. Welsersheimb übertreten. Graf Thun beabsichtigt, auch einige Parlamentarier der Rechten in sein Cabinet zu berufen.

Nur wenige Tage über ein Vierteljahr hat das Cabinet Gautsch gedauert. Das ist wenig im Vergleich zu den Hoffnungen, welche die Regierung auf den Nachfolger Badenis setzte, aber viel im Vergleich zu den Leistungen, die das Cabinet Gautsch aufzuweisen hat. Die einzige positive Leistung des Cabinets Gautsch war zugleich die, die seinen Rücktritt herbeigeführt hat. Frhr. v. Gautsch hat das Schicksal seines Vorgängers Badeni getheilt, an den Sprachenverordnungen zu Grunde zu gehen, jener an der ersten Ausgabe, dieser an der revidirten und verbesserten. Die neuen Sprachenverordnungen sind im Vergleich zu den Badeni'schen zweifellos ein erheblicher Fortschritt für die Deutschen. Die Anerkennung, daß die Sprachenfrage nicht auf dem Wege der Verordnung, sondern nur auf dem der Gesetzgebung zu regeln sei und das Zugeständniß eines geschlossenen deutschen Sprachgebietes bedeuteten eine wesentliche Stärkung der Position der Deutschböhmen. Diesem Vortheil trat aber der erhebliche Nachtheil gegenüber, den die Sprachenverordnungen für Mähren brachten, das für eine gemischtsprachige Provinz erklärt wurde und auf diese Weise der Tschechisirung auf dem Verwaltungswege ausgesetzt worden wäre. Auf diese Weise gelang es dem Ministerpräsidenten weder die Opposition der Deutschen zu entkräften, noch auch, woran ihm doch lag, sich die Tschechen warm zu halten, die über die Zugeständnisse an die Deutschböhmen entrüstet waren und ihrerseits mit der Opposition drohten.

So war der Rücktritt des Ministerpräsidenten unvermeidlich geworden. Schon der Austritt der Deutschen aus dem böhmischen Landtage zeigte, daß Frhr. v. Gautsch nicht der Mann war, den Staatswagen, den Badeni in den Sumpf gefahren, wieder herauszubringen. Nach der Aufnahme, welche die Sprachenverordnungen bei den Deutschen gefunden hatten, war die Fortsetzung der Obstruction im Reichsrath sicher, und der Ministerpräsident hätte den Versuchen, den Gang der parlamentarischen Maschine zu hemmen, hilflos gegenübergestanden. Auf den 21. März war der Reichsrath berufen; Freiherr v. Gautsch zog es vor, seinen Zusammentritt nicht abzuwarten und man kann sagen, daß dies die erste wirklich staatsmännische Handlung war, die der zurückgetretene Staatsmann vollbracht hat.

Welches wird das Schicksal seines Nachfolgers, des Grafen Thun sein? Will dieser eine ernsthaftere und aussichtsreichere Politik betreiben als seine Vorgänger, so wird er sich über zwei grundsätzliche Wahrheiten klar werden müssen. Dieser eine Grundsatz ist der, daß die Zeit des Taafe'schen Fortwurstelns und Sichdurchfrettens vorüber ist, und der zweite Grundsatz lautet, daß ein Ministerium, das nicht anerkennt, daß die Deutschen in Oesterreich das wesentlichste Culturelement sind, seinen Beruf verfehlt hat. Eine österreichische Regierung, die staatserhaltend und nicht staatszerstörend wirken will, muß nothgedrungen die berechtigten Ansprüche der Deutschen erfüllen und sie, die das politische und culturelle Centrum Oesterreichs bilden, in ihrem Bestande erhalten. Es wird sich ja bald zeigen, ob der Nachfolger des Freiherrn v. Gautsch ernsthafte Politik treiben oder die Zerstörungspolitik der Taafe und Badeni fortsetzen will, an der nicht das Deutschthum, sondern schließlich der österreichische Staat zu Grunde gehen würde.

Wer kann sich noch täuschen?

Wie man uns aus Berlin mittheilt, wird die Befriedigung, welcher der Abg. Möller bei den verabredeten Sammlungsverhandlungen über die Erklärungen des Grafen Kanitz Ausdruck gab, in verschiedenen Kreisen der nationalliberalen Partei durchaus nicht getheilt. Davon geben Aeußerungen der nationalliberalen Presse — in Berlin und auch in den Provinzen — sowie die Stellung von nationalliberalen Abgeordneten ziemlich deutlich Kunde. Ganz besonders fatal ist aber den Sammlungspolitikern die klare und äußerst energische Antwort, welche Herr Dr. Hahn und die ostpreußische Generalversammlung des Bundes der Landwirthe gegeben haben. An dieser Versammlung nahmen die Führer der ostpreußischen Conservativen mit Ausnahme des Grafen Kanitz Theil. Jetzt kann sich doch niemand mehr der Täuschung hingeben, daß die Herren v. Plötz, Dr. Hahn, Graf Kanitz und ihre Freunde Wahlbundesgenossen von Männern werden können, denen an einer Fortsetzung der Handelsvertragspolitik etwas gelegen ist. Mit vollem Recht sagt die nationalliberale Berliner „National-Zeitung":

„Man darf darauf gespannt sein, welche Mäuse nunmehr noch Verlangen tragen, in die Falle zu gehen, nachdem sogar der Speck der Zweideutigkeit herausgenommen worden und die Katze sich an den Eingang gesetzt hat."

Die „Nat.-lib. Corr." hält es immer noch für unerläßlich, daß die Conservativen „sich klipp und klar zu der Königsberger Erklärung äußern". Wir sollten meinen, daß schon jetzt Klarheit genug vorhanden ist. Erwartet man etwa, daß Graf Kanitz und Graf Schwerin sich in Gegensatz stellen werden zu ihren eigenen Freunden, die die Königsberger Resolution einstimmig beschlossen haben, darunter mehrere bekannte Reichs- und Landtagsabgeordnete? Die Königsberger Resolution steht zudem genau auf dem Boden der Beschlüsse der Generalversammlung des Bundes der Landwirthe.

Wer es ernst meint mit der Fortsetzung der Handelsvertragspolitik — und diese ist eine unerläßliche Bedingung für eine gedeihliche wirthschaftliche Entwicklung Deutschlands —, der kann durch die Erklärungen des Grafen Kanitz, der klipp und klar verlangt, daß die landwirthschaftlichen Schutzzölle von den Handelsverträgen garnicht berührt, also nebenher jeder Zeit beliebig erhöht werden sollen, durchaus nicht befriedigt sein, das kann vor allen der Abg. Möller nicht, der noch am 11. Februar im Abgeordnetenhause ausrief: „Wir stehen und fallen damit, daß wir unsere jetzige Handelspolitik aufrecht erhalten." Auch der Abg. Bueck, der Generalsecretär des Centralverbandes deutscher Industrieller, sagte am 3. Febr. 1897 in der Delegirtenversammlung des Centralverbandes: Wer sich auf den Standpunkt stelle, daß eine Aenderung der Getreidezölle in den Handelsverträgen nicht vorgenommen werden könne, wolle keine Handelsverträge. Die Bindung für unsere Ausfuhrartikel sei von den anderen Ländern nur gegen die gleiche Sicherheit für ihren Absatz zu haben und das sei eben die Bindung der Getreidezölle. Daher ohne diese überhaupt keine Tarifverträge. Wer also will, was die Abgeordneten Möller und Bueck wollen, der kann mit den ausgesprochenen Gegnern dieser Handelsvertragspolitik kein Bündniß schließen.

Es wird in der That Zeit, daß aller Orten auch die Freunde der Handelsvertragspolitik energischer als bisher mit ihren Forderungen öffentlich hervortreten.

Der Stand der Flottenvorlage.

Am Sonnabend hat, wie schon telegraphisch berichtet, die Budgetcommission des Reichstages die erste Lesung des Flottengesetzes zu Ende geführt. Die vier Vertreter des Centrums, Dr. Lieber, Prinz zu Arenberg, Gröber und Müller-Fulda, hatten gemeinsam versucht, dem Antrag Lieber eine annehmbare Fassung zu geben. Wieder hatten sie eine Jahresmaximalsumme an ordentlichen und außerordentlichen Ausgaben in Höhe von 117,5 Millionen Mark zu Grunde gelegt. Der darüber hinausgehende Mehrbetrag sollte durch außerordentliche Matricularbeiträge gedeckt werden, die in den einzelnen Bundesstaaten, welche eine Einkommensteuer haben, durch Einkommensteuerzuschläge auf die Einkommen von 10 000 Mk. an gedeckt werden sollen. In den übrigen Bundesstaaten sollten „sinngemäß" Zuschläge zu den höheren Steuerbeträgen erhoben werden; wo dies nicht angehe, sollten erhöhte Matricularbeiträge aufgenommen werden. Der Abg. Richter hatte vom 1. April 1899 Deckung der Kosten durch eine Vermögenssteuer von allen Vermögen über 10 000 Mark beantragt. Ehe man zu diesen Anträgen überging, kam der vom Tage vorher zurückgestellte Antrag Müller-Fulda zur Berathung, die geforderten Schiffe in sechs Jahren zu bauen. Admiral Tirpitz griff zu und erklärte sich damit einverstanden. Das Ergebniß der Debatte war, daß gegen die Socialdemokraten, die freisinnige und die süddeutsche Volkspartei dieser Antrag angenommen wurde.

Dann wurde, wie gleichfalls schon gemeldet, beschlossen, die Abstimmung über die Deckungsfrage erst in zweiter Lesung vorzunehmen. Staatssecretär Graf Posadowsky, der dahin zu wirken suchte, daß so verfahren würde, scheint damit lediglich den Zweck verfolgt zu haben, Zeit zu gewinnen, um eine Verständigung mit dem Centrum herbeizuführen. Abg. Lieber hat zwar wiederum versichert, das Zustandekommen des Gesetzes hänge von der Aufnahme der Bestimmung über die künftige Deckungssteuer ab; aber er sowohl wie Abgeordneter Gröber haben den Antrag Bennigsen, der lediglich eine Vermehrung indirecter Reichssteuern ausschließt, mit großem Wohlwollen behandelt. Daß von conservativer Seite die Zustimmung zu dem Antrag Bennigsen davon abhängig gemacht wird, daß Zollerhöhungen nicht ausgeschlossen sein sollen, war lediglich eine Gedankenlosigkeit. Der Ausbau der Flotte hat nach dem neuesten Beschluß bis Ende 1903 zu erfolgen, in der Zwischenzeit aber ist eine Erhöhung der Getreidezölle schon durch die Handelsverträge unmöglich gemacht. Diese Sorge des Herrn v. Massow war also überflüssig; die Bemerkung zeigt nur, was den Herren am meisten am Herzen liegt.

Das Befinden der Kronprinzessin-Wittwe Stephanie

von Oesterreich scheint gestern erfreulicherweise eine kleine Wendung zum Besseren genommen zu haben. Das gestern Abend in Wien ausgegebene amtliche Bulletin lautet: Die Entzündungserscheinung der linken Lunge, sowie die Reizung des Rippenfelles ist im Rückgange. Der Befund der rechten Lunge zeigt kaum merkbare Veränderungen. Die Expectoration, die Herzthätigkeit und der Kräftezustand sind genügend. Die Nacht von Sonnabend zu Sonntag war ziemlich ruhig. Die Kronprinzessin ist trotz großer Schmerzen und Athemnoth fortwährend bei vollem Bewußtsein. Als mit den beiden Hofärzten Hofrath Neußer erschien, erkannte sie ihn sofort, war aber nicht beunruhigt, sondern fragte ihn gleich: „Was macht die Tante?" Sie meinte die greise Prinzessin Clementine von Coburg, die Dr. Neußer gleichfalls wegen Lungenentzündung behandelt. Die Tochter der Kronprinzessin, Erzherzogin Elisabeth, ist fast fortwährend bei der Mutter, darf aber nicht mit ihr reden. Im Publikum herrscht große Aufregung und lebhafteste Theilnahme. Im inneren Burghofe stehen Massen von Menschen, fragen die Burg-Gendarmen und blicken hinauf zu den Fenstern der Zimmer der Kronprinzessin. Aus allen Kronländern laufen massenhaft Telegramme mit Anfragen ein.

Der Kaiser Franz Josef und die Mitglieder des kaiserlichen Hauses erkundigten sich wiederholt persönlich und telegraphisch nach dem Befinden der Kronprinzessin-Wittwe Stephanie.

Der **deutsche Kaiser** hat wiederholt telegraphisch und telephonisch angefragt und gestern Mittag dem österreichischen Botschafter in Berlin v. Szögyeny einen Besuch gemacht, um sich nach dem Befinden der Patienten zu erkundigen. Die Nachricht von der leichten Besserung in dem Befinden der Kranken ist überall auf das freudigste begrüßt worden.

Aus Ostasien

liegen heute folgende Meldungen vor: Der Fall des deutschen Missionars Homeyer von der Berliner Mission, der bekanntlich landeinwärts von Canton verwundet und beraubt worden war, ist nunmehr befriedigend erledigt. Die Thäter und die der Nachlässigkeit schuldig befundenen Beamten werden bestraft. Der Generalgouverneur hat eine namhafte Summe als Entschädigung angewiesen und sich auch anheischig gemacht, den Erwerb dreier Grundstücke zur sicheren Unterkunft für die Missionare zu vermitteln.

Für Kiaotschau sind durch **kaiserliche Cabinetsordre** folgende Bestimmungen getroffen worden:

An der Spitze der Militär- und Civilverwaltung im Kiaotschau-Gebiet steht ein Seeoffizier mit dem Titel Gouverneur. Er ist oberster Befehlshaber der militärischen Besatzung im Kiaotschau-Gebiete und Vorgesetzter aller dort angestellten Militärpersonen, sowie der Beamten der Militär- und Civilverwaltung. Der Gouverneur hat gerichtsherrliche, Disciplinar- und Urlaubsbefugnisse eines Marinestationschefs; er führt innerhalb seines Befehlsbereiches eine Flagge, wie die des Gouverneurs von Ostafrika. — Flagge und Person des Gouverneurs erhalten einen Salut von 13 Schuß. Der Gouverneur und die Befehlshaber der Marine stehen in keinem Unterordnungsverhältniß.

Der Staatssecretär des Reichs-Marineamts hat über die ihm unterstellte militärische Besatzung des Kiaotschau-Gebietes und über die sonstigen angestellten Militärpersonen die Befugnisse des commandirenden Admirals. Die Inspectionen der Marine-Infanterie und Artillerie sind mit Bezug auf alle Angelegenheiten der militärischen Besatzung des Kiaotschaugebietes dem Staatssecretär des Reichs-Marineamts unterstellt. Die Besatzungen sind im übrigen ihren resp. Inspectionen unterstellt.

Aus Peking wird noch gemeldet, daß das belgische Anleihe-Anerbieten von 5 Millionen Pfund Sterling für den Bau der chinesischen Central-Eisenbahn Peking-Hankow zum dritten Male gescheitert ist.

Auf telegraphischem Wege wird uns heute noch Folgendes gemeldet:

Berlin, 7. März. (Tel.) Eugen Wolf telegraphirt dem „Berl. Tagbl." aus Peking: **Es verlautet hier, daß Rußland Port Arthur und Talienwan auf 99 Jahre gepachtet habe.**

Am 8. März: SA 6.31, SU 5.32. **Danzig, 7. März.** Vollmond.

Wetteraussichten für Dienstag, 8. März, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Veränderlich, feuchtkalt, lebhafter Wind.

Mittwoch, 9. März: Abwechselnd, wärmer, windig.

Donnerstag, 10. März: Heiter mit Sonnenschein. Strichweise Niederschläge, nahe Null.

---

* **[Inspicirung.]** Wie uns aus Kiel telegraphirt wird, beabsichtigt der Chef der Ostseestation, Admiral Köster, am 14. und 15. März die (z. Z. allerdings nur aus dem allein in Dienst befindlichen Panzer-Kanonenboot „Mücke" bestehende) Reserve Division Danzig zu inspiciren.

* **[Petition des westpreußischen Städtetages.]** Bekanntlich hatte der Vorstand des westpreußischen Städtetages auf Grund der vorjährigen Verhandlung eine Petition an das Abgeordnetenhaus gerichtet, es mögen die Bestimmungen der Städteordnung für Hessen-Nassau über die Anstellung von Gemeindebeamten durch Gesetz auch für die übrigen Provinzen eingeführt werden. Die Petitions-Commission des Abgeordnetenhauses hat in Folge dieser Eingabe beantragt: „Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen, im Hinblick darauf, daß eine schleunige Regelung der Frage der Anstellung, der Pensionirung und der Relictenversorgung der Gemeindebeamten dringend nothwendig erscheint, die Petition der Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen."

* **[Prämiirung in der Geflügel-Ausstellung.]** Bei dem heutigen Abschluß der Preisrichter-Arbeiten sind außer den von uns bereits mitgetheilten Preisen noch folgende Prämien vertheilt worden:

Die **bronzene Medaille der Landwirthschaftskammer** für Gesammtleistungen erhielten Herr Ernst Perlbach-Danzig, Frau Rittergutsbesitzer Kämmerer-Kl. Kleschkau und Herr G. Buttner-Wickbold.

Die **Stadt Danzig** hat für die Prämiirung von Nutzgeflügel einen Geldbeitrag gestiftet, der unter die Herren W. Kobrahn-Allenstein, F. H. Wolff-Silberhammer, F. Fischer-Elbing und C. Albrecht-Nawitz bei Langfuhr vertheilt wurde.

Privat-Ehrenpreise für gute Leistungen auf bestimmten Gebieten erhielten Frl. Ida Voß-Annaberg für eine Kreuzung zwischen Langshan und Plymouth, die auch mit einem ersten Preise ausgezeichnet wurde, Frau A. Olschewski-Danzig für schwarze Bantam und Herr Schwarz-Wonneberg für pommersche Gänse.

In der Klasse Großgeflügel erhielten ferner einen ersten Preis: Herr F. H. Wolff-Silberhammer für rebhuhnfarbige Italiener, Frau A. Olschewski-Danzig für Bantams, Herr F. H. Wolff-Silberhammer für goldhalsige Zwergkämpfer, Herr A. Matz-Elbing für schwarze Italiener; einen zweiten Preis: A. Dittrich-Hochwasser für Brahma, Fr. Kämmerer-Gr. Kleschkau für Concou de Malines, Herr F. H. Wolff-Silberhammer für Goldbantam; einen dritten Preis: Herr G. Gasse-Käsemark für rebhuh farbige Italiener; einen vierten Preis: Herr J. Braunsdorf-Danzig für dunkle Brahma.

Für **Kaninchen** erhielt ferner Herr J. Braunsdorf-Danzig einen ersten Preis auf belgische Riesen.

* **[Schiffsunfall.]** Die Rettungsstation Lohme der Gesellschaft für Rettung Schiffbrüchiger telegraphirt: Am 6. März wurden von der unweit Blandow auf Rügen gestrandeten, mit Kohlen von Emden nach Danzig bestimmten deutschen Tjalk „Emma" Capitän Baake und drei Personen durch den Raketenapparat der Station gerettet.

* **[Von der Weichsel.]** Nach telegraphischer Meldung betrug bei Warschau der Wasserstand gestern 2,03, heute 2,00 Meter.

* **[Neue Glasmalerei-Fenster.]** Beim gestrigen Gottesdienste in der Marien-Kirche präsentirten sich den Besuchern des herrlichen Raumes zum ersten Male die beiden neuen, von dem verstorbenen Herrn Wilhelm Jüncke geschenkten schönen farbigen Fenster an der Seite nach der Jopengasse zu. Von außen werden dieselben allerdings zur Zeit noch größtentheils durch die Baugerüste verdeckt.

[Frauenturnzirkel in Neufahrwasser.] Seit fast einem Jahre besteht auch in Neufahrwasser eine Vereinigung junger Mädchen, welche unter Leitung einer geprüften Turnlehrerin regelrechte Turnübungen abhält. Zwar steht diese Vereinigung in keinem directen Zusammenhange mit dem Männerturnverein, versucht aber in ähnlicher Weise eine planmäßige Ausbildung des Körpers durch Pflege von Leibesübungen zu erstreben. Am gestrigen Sonntage hatte dieser Cirkel im Saale des Kurhauses Brösen sein Winterfest veranstaltet und gab dabei gleichzeitig den Angehörigen und vielen geladenen Gästen eine Probe seiner Thätigkeit. Zur Ausführung gelangte von 16 Turnerinnen, die wohl in recht kleidsamer, aber weniger praktischer Turnertracht erschienen waren, zunächst unter dem Klange eines flotten Klavierstücks ein Aufmarsch. Hieran schloß sich eine Kette von Reigen, welche nach dem Rhythmus fröhlicher Turnerweisen geschritten wurden. Wenn auch der Kanonreigen nicht so gut gelang, wie er gemeint war, so gab dafür das exacte Zusammenwirken der Viererreihen bei dem Reigen „Wem Gott will rechte Gunst erweisen" einen wohlgelungenen Beweis ernster Arbeit und energischer Anleitung dazu. Viel Vergnügen bereitete den Zuschauern ein Fächertanz. Wünschenswerth wäre es, wenn der Turncirkel in der Folge auch auf Stab- oder Hantelübungen, überhaupt auf mehr Armthätigkeit dasselbe Gewicht verlegen möchte, wie es mit gutem Geschick und anerkennenswerther Ausdauer bei den vorwiegend zur Darstellung gebrachten Beinbewegungen geschah. Den letzten und längsten Theil des Festes füllte ein Tanz aus, bei dem die frischen Turnerinnen im Verein mit Turnern und Nichtturnern zeigten, daß auch diese Art körperlicher Bewegung in einem Damenturnverein unerläßlich ist.

* **[Danziger Männergesang-Verein.]** Dem Uebungsabend am Mittwoch dieser Woche soll ein musikalischer Herrenabend folgen, zu welchem auch die passiven Mitglieder des Vereins eingeladen sind.

B. **[Sängerbund.]** Sein letztes Wintervergnügen feierte am Sonnabend der Männergesang-Verein „Sängerbund" in den von seinen Mitgliedern und deren Angehörigen dicht gefüllten Räumen des Schützenhauses. Zur Eöffnung desselben brachte der ca. 90 Personen starke Chor zunächst drei a capella-Gesänge zu Gehör, von denen „Nachtzauber" von Storch und „Haideröslein" von Werner besonders schön nüancirt unter der tüchtigen Leitung des Herrn Haupt zum Vortrage gelangten. Es wechselten dann Solo- und Quartett-Gesänge in bunter Reihe mit einander ab. Die Schluß- und Glanznummer des Abends bildete das in neun lebenden Bildern mit verbindendem Text und begleitender Musik dargestellte „Volkslied", bei der ca. 50 Personen (Damen und Herren) mitwirkten. Herr Schauspieler Wallis vom hiesigen Stadttheater hatte freundlichst die Regie hierzu übernommen und sprach zu den einzelnen Bildern den hierauf bezüglichen Text. Stürmischer Applaus wurde Herrn Wallis zum Schluß für seine Mühewaltung zu Theil. — Ein solenner Ball bildete den Abschluß des Festes. — Am Anfang des nächsten Monats veranstaltet der obige Verein zum Besten des hiesigen **Kriegerdenkmals** ein **Concert**, bei dem u. a. eine größere Composition von H. Hofmann zur Aufführung gelangen wird.

** **[Der hiesige Armen-Unterstützungs-Verein]** bewilligte in seiner letzten Comitésitzung zur Austheilung an hiesige Arme für den Monat März d. J.: An Lebensmitteln: 5585 Brode (à 2 Pfund), 4540 Portionen Mehl (à 1 Pfd.), 461 Portionen Kaffee (à 1/4 Pfd.) und 287 1/2 Liter Vollmilch. An Kleidungs- und Bettgegenständen: 5 Hemden, 11 Paar Lederschuhe, 13 Paar Holzpantoffeln, 1 Paar Stiefel, 4 Paar Strümpfe, 4 Bettbezüge und 1 Bund Stroh.

* **[Diner der alten Corpsstudenten.]** Am 1. April findet im kleinen Saale des Schützenhauses ein Diner der alten Corpsstudenten zur Feier des Geburtstages des Altreichskanzlers Fürsten Bismarck statt.

* **[„Sängerkreis."]** Am Sonnabend, den 12. d. Mts., wird der unter der Leitung des Herrn Hauptlehrers Gebauer stehende Männergesang-Verein „Sängerkreis" im Bildungsvereinshause sein **50jähriges** Bestehen durch einen größeren Act feiern. Auf Einladung des Vereins haben die Herren Oberpräsident v. Goßler, Polizeipräsident Wessel und Oberbürgermeister Delbrück ihre Theilnahme in Aussicht gestellt. Auch Deputirte anderer hiesiger und auswärtiger Gesangvereine werden der Feier beiwohnen.

* **[Zusammenstoß.]** Gestern Abend gegen 7 Uhr stieß ein Motorwagen der elektrischen Straßenbahn in der Langgasse mit einem Privatfuhrwerk des Herrn Kaufmanns T. zusammen. Letzterem, auf dem sich Herr T. mit seiner Familie und einem Kutscher befand, wurde hierbei ein Rad abgefahren, jedoch von den Insassen des Wagens glücklicherweise niemand verletzt. Der Motorwagen war ohne Beschädigung davongekommen.

* **[Eine aufregende Scene]** spielte sich gestern Nachmittag am Olivaer Thor ab. Es war gegen 4 Uhr; ein dichter Strom von Spaziergängern bewegte sich der Allee zu, als plötzlich auf dem Kassubischen Wege an der linken Alleeseite in rasendem Carrière ein Reiter, wie es schien ein Offizierbursche, der offenbar die Herrschaft über sein Pferd verloren hatte, einhergebraust kam und am Ende der Allee links in die Straße umbiegend und das Thor durchjagend so schnell mitten unter den Menschen erschien, daß ein Ausweichen nicht möglich war und ein älterer Mann wuchtig zu Boden geworfen wurde. Aus einer Kopfwunde stark blutend, wurde derselbe zur Wache geführt und durch einen herbeigeeilten Arzt verbunden.

* **[Kabellegung.]** Behufs Legung des Kabels für die elektrische Beleuchtung läßt der Magistrat jetzt eine Erdrinne in dem Grunde der Mottlau quer durch den Strom ausbaggern. Frachtdampfer dürfen diese Stelle nicht mit eigener Kraft passiren.

Letzte Telegramme.

Abgeordnetenhaus.

□ **Berlin, 7. März.**

Das Abgeordnetenhaus setzte heute die Debatte über den Etat des Cultus fort.

Abg. Knörcke (freis. Volksp.) beklagt sich über die Mangelhaftigkeit bei der Ausführung des Lehrerbesoldungsgesetzes.

Abg. Gamp (freicons.) richtet äußerst scharfe Angriffe gegen den früheren Unterstaatssecretär im Ministerium des Innern, jetzigen Curator der Universität Bonn, v. Rottenburg, wegen dessen Rede bei der Jubelfeier der Landwirthschafts-Akademie in Poppelsdorf. Er habe dort gesprochen von einer Hypertrophie des Egoismus bei Landwirthschaft und Handwerk, welche beide an den Staat zu viel Anforderungen stellten. Er knüpfte hieran scharfe persönliche Angriffe gegen Rottenburg und betonte, daß derselbe, obgleich er als früherer Reichsbeamter eine hohe Pension beziehe, jetzt als Staatsbeamter eine sehr gut dotirte Stellung habe.

Cultusminister Dr. Bosse führt aus, daß dem Staatssecretär v. Rottenburg, als Bismarck aus dem Amte schied, der Curatorposten in Bonn angeboten wurde und dann später nochmals, da man ihm wegen seiner sehr angestrengten Dienste eine weniger beschwerliche Stelle geben wollte. Herr v. Rottenburg bezieht in dieser Stellung nur eine Remuneration von 6000 Mk. Es ist bisher Gewohnheit des Abgeordnetenhauses und der Regierung gewesen, sich bezüglich der Personalien die stärkste Reserve aufzuerlegen. Er bitte, diese Praxis auch ferner beizubehalten. Was die Aeußerungen Rottenburgs auf der genannten Feier beträfe, so sei er zwar nicht in der Lage, dieselben zu vertreten. Er hätte aber gewünscht, daß Abg. Gamp seine Kritik in weniger schroffer Form vorgebracht hätte.

Berlin, 7. März. Das Mitglied des Herrenhauses **Graf Wilhelm Stolberg-Wernigerode** ist in Alt-Janowitz gestorben.

Berlin, 7. März. Eine **Gasexplosion**, die glücklicherweise ohne schwere Folgen geblieben ist, hat am Sonntag Morgen in der **Andreaskirche** stattgefunden. Als der Kirchendiener Sielow das Licht anzünden wollte, gab es plötzlich einen starken Knall. Die Haupt- und die Seitenthür an der Koppenstraße wurden durch den Luftdruck aufgesprengt und der Kirchendiener durch das Hauptportal hinausgeschleudert. Aus vier Fenstern nach der Andreas- und zwei nach der Koppenstraße flogen die Scheiben in Scherben auf die Straße hinaus. Sielow hat nur an den Händen Brandwunden erhalten und das Kopfhaar ist zum Theil versengt.

London, 7. März. Nach weiteren hier vorliegenden Informationen verhandelt **Rußland** gegenwärtig mit **China** über folgende Punkte: **Dauernde Besetzung von Port Arthur und Talienwan,** Bau-Erlaubniß für eine von der russisch-mandschurischen Linie über Kirin-Mugden nach Port Arthur abzweigende Eisenbahn, ausschließliche Verwendung russischer Militär-Instructeure in den nördlichen Theilen des chinesischen Reiches mit Einschluß der Provinz Petschili. Für die **Besetzung von Port Arthur und Talienwan** dürfte die Form der Pachtung gewählt werden. Ueber die Zeitdauer der Pacht ist noch nichts bekannt. Rußland wünscht die Verhandlungen bis Ende März zum Abschluß zu bringen.

Der „Times" zufolge soll Rußland drohen, daß es falls China die Forderung ablehne, Truppen in die Mandschurei vorrücken lassen wolle.

Petersburg, 7. März. Die deutsche Oper hat heute unter Löwes Leitung mit Wagners „Lohengrin" eröffnet, deren Ausführung nach jeder Richtung hin gut erfolgte.

Yokohama, 7. März. In der Zusammensetzung des **koreanischen Cabinets** sind Veränderungen vorgenommen worden, insbesondere ist der Posten des Ministers des Aeußeren anderweitig besetzt worden.

Die Schiffe des **japanischen Geschwaders** sind nach verschiedenen Häfen abgegangen.

Standesamt vom 7. März.

Geburten: Uhrmacher Emil Müller, S. — Arbeiter Otto Schwohl, T. — Hauszimmergeselle Oskar Wichert, T. — Arbeiter Friedrich Wisgehn, S. — Lehrer Ferdinand Smolinski, S. — Schmiedegeselle Max Radde, T. — Schlossergeselle Rudolf Engler, T. — Schlossergeselle Eugen Bondzio, T. — Schuhmachergeselle Ladislaus Muzyk, S. — Schmiedegeselle Karl Venohr, S. — Arbeiter Johann Formella, T. — Tischlergeselle Gustav Neumann, S. — Messing-Instrumentenmacher Friedrich Winkelhöfer, T. — Oberlehrer Max Heß, S. — Unehelich: 1 S., 1 T.

Aufgebote: Maschinist der kaiserl. Marine Otto Wilhelm Eugen Brandt zu Kiel und Helene Jeanette Marie Neumann hier. — Marineschlosser Franz Heinrich Leopold Glaß und Lisette Selma Markowski. — Schuhmachergeselle Bernhard Joseph Przechlewski und Martha Catharina Plintz. — Arbeiter Johann August Blockus und Auguste Johanna Fischer. — Fleischermeister Karl Hildebrand und Anna Mathilde Fenski. — Metalldreher Adolf August Krischewski und Auguste Johanna Mathilde Beitz. Sämmtliche hier. — Bäckermeister Gustav Eduard Degenhardt zu Lusin und Elise Maria Charlotte Klebb hier. — Königl. Proviantamts-Assistent August Edmund Robert v. Borcke zu Militsch und Anna Helene Johanna Grüwert hier. — Klempnergeselle Richard Gustav Adam Rohde und Amanda Antonie Schwichtenberg, beide hier.

Heirathen: Baumeister Ernst Friedrich Wilhelm Arthur Haagen und Bertha Anna Clara Fricke. — Uhrmacher Otto Heinrich Grisard und Clara Amanda Lieder, sämmtl. hier.

Todesfälle: Fleischermeister Oscar Franz Josef Beck, 46 J. — S. d. Arbeiters Franz Plenchowski, todtgeb. — T. d. Kaufmanns Ernst Fast, fast 1 J. — S. d. Schmiedegesellen Hermann Heinrichs, 7 M. — Kasernenwärter Peter David Kock, 47 J. — Seemann Gustav Schafer, 25 J. — T. d. Arbeiters Gustav Schreib, 2 J. 2 M. — Wittwe Johanna Friederike Raufeisen, geb. Surkau, fast 45 J. — S. d. Böttchergesellen Heinrich Wölke, 7 J. 7 M. — T. d. verstorbenen Fleischers Wilhelm Teßmer, 5 M. — Frau Franziska Bluhm, geb. Jaster, 54 J. — T. d. Kellners Leopold Penner, 4 M. — Unehel.: 1 S.

Landwirthschaftliches.

* **[Zur landwirthschaftlichen Ausstellung in Dresden.]** Die Hauptanmeldefrist für die Ausstellung der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft vom 16.—21. Juni in Dresden ist am 28. Februar beendet. Besonders Rinder weisen eine die festgesetzte Höchstzahl weit übersteigende Anmeldung auf. Ebenso sind vorläufige Anmeldungen an Maschinen und Geräthen wider Erwarten so zahlreich eingelaufen, daß der gegebene Raum des Ausstellungsplatzes deren uneingeschränkte Annahme nicht gestattet. So sieht die deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft sich genöthigt, von dem Vorbehalt der Reduction der Anmeldungen für die Abtheilung 3: „Maschinen und Geräthe", sowie für die Gruppe „Rinder" Gebrauch zu machen; der Umfang derselben wird etwa bis Mitte März bekannt gegeben werden.

Handelstheil.

Schiffs-Nachrichten.

Kiel, 5. März. Eine leichte **Eisdecke auf dem Nord-Ostsee-Kanal** nöthigt kleinere Schiffe, denen sonst das Durchsegeln des Kanals gestattet ist, Schlepphilfe zu nehmen. Der Verkehr ist im übrigen nicht behindert.

London, 5. März. Die deutsche Bark „Cidade do Porto", von Pernambuco nach Oporto mit Baumwolle, ist in brennendem Zustande von der Mannschaft verlassen worden. Alle an Bord befindlichen Personen wurden gerettet.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

von Montag, den 7. März 1898.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 780 Gr. 195 M bez.
inländisch bunt 729—737 Gr. 177—185 M bez.
inländisch roth 740—745 Gr. 184—187 M bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 697—761 Gr. 132—133 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch große 638 Gr. 144 M bez.
transito große 609 Gr. 100 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr.
transito weiße 115—125 M bez.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 138 M bez., transito 85—102 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 132 1/2 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Sommer- 230 M. bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. schwedisch 36 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4,30—4,45 M bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Rohzucker per 50 Kilogr. incl. Sack. Tendenz: ruhig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 9,00 M bez.

Der Börsen-Vorstand.

Danzig, 7. März.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) **Wetter: trübe. Temperatur + 4° R. — Wind: W.**

Weizen war bei kleinem Angebot in fester Tendenz. Bezahlt wurde für inländischen gutbunt leicht bezogen 729 Gr. 177 M, gutbunt 729 Gr. 183 M, hellbunt 724 Gr. 183 M, 737 Gr. 185 M, fein weiß 780 Gr. 195 M, roth 740 Gr. 184 M, streng roth 745 Gr. 187 M per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 697 Gr. 132 M, 708 und 761 Gr. 133 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ist gehandelt inländ. große 638 Gr. 144 M, russ. zum Transit große 609 Gr. 100 M per Tonne. — **Hafer** inländ. 132 1/2 M per Tonne bez. — **Erbsen** polnische zum Transit mittel 115, 125 M per Tonne gehandelt. — **Wicken** inländ. große 138 M, poln. zum Transit 102 M, bunte 85 M per Tonne bez. — **Kleesaaten** roth 37 M, schwedisch 18 M per 50 Kgr. gehand. — **Weizenkleie** extra grobe 4,15 M, feine 4,30 M per 50 Kilogr. bez. — **Spiritus** matt. Contingentirter loco 61,50 M Br., nicht contingentirter loco 41,25 M Gd.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 7. März.

	Crs.v.5.				Crs.v.5.
Spiritusloco	42,30	42,50	1880 Russen	103,90	—
—	—	—	4% innere		
—	—	—	russ. Anl. 94	101,90	101,90
Petroleum			Türk. Adm.-		
per 200 Pfd.	—	—	Anleihe . .	97,00	97,40
3 1/2% Rchs.A	103,90	103,90	5% Mexikan.	97,25	97,50
3 1/2% do.	103,90	103,90	6% do.	99,50	99,75
3% do.	97,25	97,25	5% Anat. Pr.	96,75	96,75
4% Consols	103,90	103,90	Ostpr. Südb.-		
3 1/2% do.	103,90	104,00	Actien . . .	93,60	93,60
3% do.	98,10	98,20	Franzos. ult.	145,30	145,75
3 1/2% westpr			Dortmund-		
Pfandbr. .	101,25	101,25	Gronau-Act.	190,00	190,20
do. neue .	100,90	100,90	Marienburg-		
3% westpr.			Mlawk. A.	84,10	85,10
Pfandbr. .	92,90	93,10	do. S.-P.	121,00	—
3 1/2% pm. Pfd.	101,40	101,30	D. Oelmühle		
Berl. Hd.-Gs.	171,20	172,40	St.-Act. . .	103,75	104,00
Darmst. Bk.	157,90	158,30	do. St.-Pr.	104,80	104,80
Danz. Priv.-			Harpener	174,60	176,20
Bank . . .	140,50	140,75	Laurahütte	181,80	183,10
Deutsche Bk.	206,00	207,90	Allg. Elekt. G.	280,25	281,75
Disc.-Com.	204,60	205,75	Barz. Pap.-F.	191,00	191,25
Dresd. Bank	165,75	166,50	Gr. B. Pferdb.	472,75	474,75
Oest. Crd.-A.			Oestr. Noten	170,10	170,25
ultimo . .	228,75	229,60	Russ. Noten		
5% ital. Rent.	94,10	94,70	Cassa . . .	216,70	216,80
3% ital. gar.			London kurz	—	20,45
Eisenb.-Ob.	59,25	59,30	London lang	—	20,31
4% öst. Gldr.	104,30	104,50	Warschau . .	—	216,40
4% rm. Gold-			Petersb. kurz	216,20	216,25
Rente 1894	94,80	94,90	Petersb. lang	214,50	214,60
4% ung. Gdr.	103,70	103,75			

Norddeutsche Credit-Actien 123,00.
Tendenz: schwach. — Privatdiscont 2 5/8.

Berlin, 7. März. (Tel.) **Tendenz der heutigen Börse.** Politische Besorgnisse, deren Gründe in der Ablehnung der spanischerseits geäußerten Wünsche um Abberufung des Generalconsuls Lee und Ersetzung der vor Havannah befindlichen amerikanischen Kriegsschiffe, ferner in den russischen Ansprüchen China gegenüber befunden wurden, beeinflußten die Börse ungünstig. Matte Londoner Course drückten gleichfalls Amerikanische Bahnen scharf rückgängig, Fonds durchweg nachgebend. Schweizerische Bahnen verhältnißmäßig besser gehalten, deutsche meist ruhig.

Berliner Getreidebericht.

Berlin, 7. März. (Tel.) Man kann die heute von neuem zur Geltung gelangte feste Stimmung für Getreide kaum mit dem Einfluß auswärtiger Berichte in Zusammenhang bringen, vielleicht macht rauhere Witterung das Angebot zurückhaltender, jedenfalls hat man für Weizen wie für Roggen Mehrforderungen von etwa 1/2 M erzielt. Hafer ist eine Kleinigkeit billiger käuflich, dann aber etwas mehr beachtet worden. Rüböl hat sich kaum zu behaupten vermocht. Für 70er Spiritus loco ohne Faß ist 42,30 M bezahlt, für 50er 61,90 M bezahlt worden. Käufer waren recht vorsichtig. Auch die Lieferungspreise neigten abwärts.

Spiritus.

Königsberg, 7. März. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: März, loco, nicht contingentirt 41,70 M Gd., 41,80 M bez., März nicht contingentirt —, Frühjahr nicht contingentirt — M Gd., Mai nicht contingentirt 41,60 M Gd.

Meteorologische Depesche vom 7. März.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung.")

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	765	SSO	1	heiter	2
Aberdeen	766	SW	1	bedeckt	1
Christiansund	768	OSO	2	wolkenlos	—3
Kopenhagen	753	W	2	Dunst	0
Stockholm	759	SSO	4	Schnee	1
Haparanda	774	O	2	Schnee	—10
Petersburg	776	SSO	3	bedeckt	—10
Moskau	—	—	—	—	—
Cork Queenstown	762	NNO	3	heiter	2
Cherbourg	758	O	3	wolkig	3
Helder	763	NO	3	heiter	3
Sylt	760	NNW	3	bedeckt	—1
Hamburg	761	NNW	2	bedeckt	—1
Swinemünde	761	SSW	2	wolkig	0
Neufahrwasser	762	S	4	bedeckt	3
Memel	763	SSO	5	bedeckt	2
Paris	759	NO	2	halb bed.	—1
Münster	—	—	—	—	—
Karlsruhe	758	NO	4	bedeckt	0
Wiesbaden	759	N	2	bedeckt	1
München	755	NO	4	Schnee	—1
Chemnitz	761	still	—	bedeckt	0
Berlin	760	W	1	Schnee	1
Wien	757	SO	2	bedeckt	5
Breslau	760	NW	2	Nebel	3
Ile d'Aix	755	NO	3	Dunst	2
Nizza	744	still	—	Regen	9
Triest	751	O	4	bedeckt	11

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Barometrische Minima lagern über Südschweden und jenseits der Alpen, während ein Hochdruckgebiet von erheblicher Höhe über Osteuropa lagert. Auf den britischen Inseln ist das Barometer stark gestiegen. In Deutschland ist das Wetter trübe bei wenig veränderten Wärmeverhältnissen; fast überall ist Niederschlag gefallen. Schneehöhe zu Kiel 14, Wilhelmshaven 7 Centim. In den nördlichen und südlichen Gebietstheilen herrscht Morgens leichter Frost.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

März.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
7	8	763,0	+ 4,0	SSO., frisch; bed. l. Regen.
7	12	764,1	„ 4,0	„ „ bedeckt.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.

Familien-Nachrichten

Ein Junge.

Danzig, den 7. März 1898.
E. Fentzloff und Frau
Frida, geb. Schüßler.

Elise Richter,
Felix Domroese,
Verlobte.

Danzig, d. 6. März 1898. (6613

Die Verlobung unserer Tochter Rosa mit dem Kaufmann Herrn Max Kaminski-Labiau beehren sich anzuzeigen

Caspar Heymann u. Frau
Hulda, geb. Bokofzer.
Christburg, 6. März 1898.

Rosa Heymann,
Max Kaminski,
Verlobte. (3792
Christburg. Labiau.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Anna** mit dem Königlichen Regierungsbaumeister Herrn **Otto Nathe** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Danzig, d. 6. März 1898.
Julius Klawitter
und Frau, geb. Will.

Meine Verlobung mit Fräulein Anna Klawitter, jüngsten Tochter des Schiffbaumeisters Herrn Julius Klawitter und seiner Frau Gemahlin Marie, geb. Will, zeige ich hiermit ergebenst an.

Neufahrwasser,
den 6. März 1898.
Otto Nathe,
Kgl. Regierungs-Baumeister.

Für die so zahlreichen Beweise aufrichtiger und liebevoller Theilnahme bei der Beerdigung unseres geliebten Vaters sprechen wir hiermit unseren herzlichen Dank aus.

Geschw. Selonke.

Heute verschied sanft nach langem schweren Leiden mein unvergeßlicher Mann, unser guter innig geliebter Vater, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der Fleischermeister

Oscar Beck

im 47. Lebensjahre.

Danzig, den 5. März 1898.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 9. März, Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des St. Josef-Kirchhofes auf dem Kirchhofe der Kgl. Kapelle (Halbe Allee) statt. (6611

Heute Morgen 4½ Uhr entschlief nach schwerem Leiden unsere innigst geliebte Mutter, Frau

Franziska Bluhm,
geb. Jaster.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Max Bluhm.
Alice Bluhm.

Danzig, 7. März 1898.

Die Beerdigung findet Donnerstag, 10. März, Vorm. 10 Uhr, von der Leichenhalle des Trinitatiskirchhofes (Halbe Allee) aus statt. 6625)

Heute Morgen um 5 Uhr starb nach kurzem schweren Leiden an Lungenentzündung im Wochenbette meine liebe Frau und herzensgute Mutter, Tochter und Schwiegertochter

Laura Gethke,
geb. Henning,

im 24. Lebensjahre nach zweijähriger glücklicher Ehe, was hiermit tief betrübt anzeige.

Stutthof, den 6. März 1898.

Otto Gethke.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 10. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, auf dem Kirchhofe zu Steegen statt. (3781

Auction
im Laden-Lokale Tischlergasse Nr. 45.

Dienstag, den 8. März cr., Vorm. 11 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung
28 Wiener Stühle, 9 Restaurationstische, 1 tafelförmiges Klavier, 1 Regulator, 1 Wandspiegel, 1 nußb. Vertikow, 1 nußb. 2thür. Kleiderspind, 1 Pfeilerspiegel mit Konsole, 15 Glasglocken mit Untersatz, 1 Tafelwaage mit Gewichten, 1 kl. Tisch, 1 ficht. Repositorium mit Ladentisch
öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Zahlung versteigern.

Stützer,
Gerichtsvollzieher.
Bureau:
Danzig, Schmiedegasse 9.

Die Auction Althof 10

mit Speisezwiebeln (3823
findet nicht statt.

Stegemann,
Gerichtsvollzieher,
Danzig, 4. Damm Nr. 11, 1 Tr.

SS. „Milo“

ist mit Gütern von **Hull** und mit Umladegütern ex SS. „Polo“ „Gatileo“ und „Belfast“ hier angekommen. Die berechtigten Empfänger wollen sich melden bei (6614

F. G. Reinhold.

Dampfer „Buda“,

Capt. Reid, von Leith via Grangemouth mit Gütern hier angekommen, löscht in Neufahrwasser resp. Danzig. (6615
Die berechtigten Empfänger wollen sich melden bei

F. G. Reinhold.

Es laden in Danzig:

Nach London:
SS. „Annie“, ca. 11./14. März.
SS. „Oliva“, ca. 11./15. März.
SS. „Blonde“, ca. 22./24. März.
SS. „Brunette“, ca. 24./28. März.
SS. „Mlawka“, ca. 25./28. März.

Nach Liverpool:
SS. „Georg Mahn“, ca. 7./9. März.

Es ladet in London:

Nach Danzig: (3807
SS. „Blonde“ ca. 10./16. März.

Th. Rodenacker.

Die Fahrten
zwischen
Danzig-Tiegenhof-Elbing

sind wieder aufgenommen. (3796
Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Ad. von Riesen.



D. „Wanda“,
Capt. Joh. Goetz,

ladet bis Mittwoch Abend in der Stadt und Donnerstag in Neufahrwasser nach
Dirschau, Mewe, Kurzebrack, Neuenburg, Graudenz.
Güteranmeldungen erbittet

Ferdinand Krahn,
Schäferei 15. (3802

Sämmtliche Neuheiten
Damen-Kleiderstoffe

vom allerbilligsten bis hochelegantesten Genre,
für Frühjahr und Sommer
in (3708
Seide, Wolle und Elsaßer Waschstoffen
sind eingetroffen.

Aeltere Bestände, Roben knappen Maßes und Reste
enorm billig!

Loubier & Barck,
76 Langgasse 76.

Geschäfts-Aufgabe.

Wegen Betheiligung an industriellen Unternehmungen meiner Verwandten habe ich mich zur

Aufgabe meines Tuch-Geschäfts

entschlossen.

Da ich die bereits im vorigen Jahre und in den letzten Monaten bestellten Frühjahrs- und Sommerstoffe von den betr. Fabrikanten abnehmen mußte und verschiedentlich noch abzunehmen habe, so ist das Lager sehr reichhaltig und mit den geschmackvollsten Neuheiten ausgestattet und beläuft sich der Werth desselben zur Zeit auf über

100 000 Mark.

Das Geschäftslokal ist bereits zum 1. Oktober von mir anderweit vermiethet und da dasselbe vorher noch im Innern erneuert werden muß, so beginne ich, um eine rechtzeitige Räumung zu ermöglichen, heute mit dem

vollständigen Ausverkauf des Lagers

zu derart **niedrigen Preisen,** wie sie von keiner andern Seite geboten werden dürften.

Ich hoffe auf eine recht rege Benutzung dieser günstigen Gelegenheit umsomehr, als jeder Käufer sich durch die ursprüngliche Preisauszeichnung davon überzeugen kann, um wieviel billiger er jetzt während des Ausverkaufs bei mir einkauft. (3812

Hermann Korzeniewski,
Tuchgroßhandlung, Hundegasse Nr. 112,
neben dem neuen Hauptpostgebäude.

Unsere sämmtlichen Neuheiten
von
Damen-Kleiderstoffen

schwarz, couleurt, hellfarbig, sowie große und kleine
Block- und Fantasie-Karos
für die diesjährige
Frühjahrs- und Sommer-Saison
sind in ganz besonders hervorragend schöner Auswahl bereits eingetroffen und empfehlen wir dieselben zu

äusserst billigen Preisen.

Ertmann & Perlewitz,

Hauptgeschäft Holzmarkt 25/26. Commandite Holzmarkt 23.

Henkel's Bleich-Soda,

seit 20 Jahren bewährt als
bestes und billigstes Wasch- und Bleichmittel.
1180) Henkel & Co., Düsseldorf.

Zuckerrübensamen.

Soweit der Vorrath reicht, gebe ich meinen Elite-Zuckerrübensamen, welcher die beste Gewähr eines hohen Ackerertrages bei höchstem Zuckergehalt in der Rübe bietet, in naturtrockener, hochkeimfähiger Waare zum Preise von Maar 28,00 per 50 Kilo netto incl. Sack frei Waggon hier, unter näher zu vereinbarenden Zahlungs-Bedingungen ab. (3119

Erste Schlesische Rübensamenzüchterei
H. Rohde, Kurtwitz.

Die am 1. April 1898 fälligen Pfandbrief-Coupons werden vom 15. März a. cr. ab in Berlin an unserer Kasse und auswärts bei den bekannten Pfandbrief-Verkaufsstellen eingelöst. (3806
Deutsche Grundschuld-Bank.

Preuß. Boden-Credit-Actien-Bank, Berlin.

Die am 1. April 1898 fälligen Coupons unserer Hypothekenbriefe werden (3816
vom 15. März 1898 ab
in Danzig bei der Danziger Privat-Actien-Bank eingelöst.
Berlin, im März 1898.
Die Direction.

Feinste Tafelbutter,
à ½ M 1,05, empfiehlt
Gustav Jaeschke,
Hundegasse Nr. 80.

Frische, große Maränen
Markthalle 99, gegenüber den Salzheringen. (6618

W. Ewald, vereid. Auct. u. Gerichtstaxator, Altst. Graben 104.

Verpachtung.

Die Restauration des Bürger-Schützenhauses Danzig, Große Allee, soll vom 1. Juli 1898 neu verpachtet werden evtl. ist dieselbe auch schon am 1. April zu übernehmen. Bewerber wollen sich an den Hauptmann des Corps, Herrn Gustav Karow, Röpergasse Nr. 5, wenden. Daselbst sind auch die Pachtbedingungen einzusehen. (3728

Der Verwaltungsrath
des Bürger-Schützen-Corps.

Israelitische Sterbekasse
zu Danzig.

Außerordentliche General-Versammlung

Mittwoch, den 23. März 1898, Abends 8 Uhr,
im „Kaiserhof“, Heil. Geistgasse 43.

Tagesordnung:
Statuten-Aenderung.

Bei der Wichtigkeit der Sache ersucht um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder (3803
Der Vorstand.

Großer Ausverkauf
nur von reellen
Schuhwaaren
empfiehlt (6526
zu sehr billigen Preisen

L. H. Schneider,
32 Jopengasse 32.

Hüte
zum Modernisiren, Waschen und Färben,
Federn
zum Waschen und Färben,
bitte rechtzeitig einzuliefern.

Jenny Neumann,
Hundegasse 16, vis-à-vis d. K. Post.

Martha Mertins,
Portrait-Malerin,
ertheilt
Unterricht
im
Zeichnen u. Malen
(Oel, Aquarell u. Pastell).
Atelier: (6607
Jopengasse 32, III.

Dianagürtel, Moosbinden,
sowie Neuheiten in
Leibbinden
empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen
Corsetfabrik
J. Penner,
Portechaisengasse.



Gewaschene Wolle

kauft jeden Posten in Weiß od. Schwarz gegen sofortige Casse.

Hermann Döring,
Bartenstein Ostpr.,
Wollgarnspinnerei und Färberei.

Tabakspfeifen,
lange, halblange und kurze, eigenes Fabrikat, Adlerpfeifen, neues System, Shagpfeifen in großer Auswahl zu Fabrikpreisen, einzelne Pfeifentheile werden angefertigt in der Drechslerwaaren-Fabrik von **Felix Gepp,** Brodbänkengasse 49, gegenüber der Gr. Krämergasse. (6610

Plomben,
künstl. Zähne.
Conrad Steinberg,
american. Dentist,
Langenmarkt, Ecke Matzkauscheg.

Sonnenschirme zum Beziehen Abnähen der Lagen, Modernisiren erbittet baldigst B. Schlachter, Holzm. 24.

Wichtig für Mütter
und
Kinderpflegerinnen.

Allen Müttern sei dringend empfohlen

„Die Kinderstube“

hygienisch-pädagogische Wochenschrift, herausgegeben vom Fröbel-Oberlin-Verein zu Berlin. Diese im 6. Jahrgang erscheinende Zeitschrift hat sich die Gunst vieler Mütter, Kindergärtnerinnen und Pflegerinnen erworben. Während der erste Theil dieser Zeitung mit der Lehre für die Gesundheit der Kinder und für die geistige Pflege derselben sich beschäftigt, bringt der übrige Theil alles, was Herz und Gemüth der lieben Kleinen anregt und erfreut, wie Räthsel, Märchen, Bildchen und Gedichte. Ein leichtes Preisräthsel, dessen Lösung jedesmal mit einer Prämie belohnt wird, enthält jede Nummer, und so ist unsere „Kinderstube“ seit 5 Jahren in Tausenden von Kinderstuben ein von den Kindern mit Sehnsucht erwarteter Gast geworden. Den Müttern bringt unser Blatt außerdem noch in jeder Nummer eine Modenbeilage mit vollständigem Schnittmusterbogen. Auch werden Papierschnittmuster nach Naturgröße zur Selbstanfertigung von Kinderkleidern gratis geliefert.

Den Abonnenten der Kinderstube

steht außerdem das Recht zu, zu jeder Zeit ganz gebührenfrei weibliches Dienstpersonal aus der Stellenvermittelung des Fröbel-Oberlin-Vereins zu Berlin, Wilhelmstraße 10, zu beziehen. Unsere Stellenvermittelung ist eine der größten und erstreckt sich über ganz Deutschland.

Wir empfehlen:
Kindergärtnerinnen,
Stützen,
Köchinnen,
Hausmädchen,
Kindermädchen,
Mädchen für Alles.

Man kann auf die „Kinderstube“ abonniren bei allen Buchhandlungen, wie auch bei jedem Kaiserlichen Postamt, wo unsere Zeitung unt. Nr. 3845 eingetragen ist, ebenso nimmt die Expedition, Wilhelmstraße 10 in Berlin, Bestellungen an. Während die Reichspost nur auf drei Monate Bestellungen entgegennimmt, kann direct bei der Expedition nur auf ein halbes Jahr abonnirt werden.

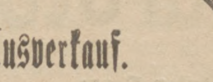
Der Abonnementspreis ist trotz der Größe des Blattes und dessen reichhaltigen Inhalts nur 80 Pf. pro Quartal r sp. 1,60 Mk. für ein Halbjahr.

NB. Diejenigen, welche schon jetzt für das II. u. III. Quartal abonniren, erhalten die seit dem 15. Februar im laufenden Quartal erscheinenden Nummern gratis durch uns bis 1. April zugesandt.

Der Vorstand
des
Fröbel-Oberlin-Vereins
und die
Exp. der „Kinderstube“,
Wilhelmstr. 10. (3819



Winter-Pferdedecken.



Folge des flauen Winters haben wir große Posten dieser Decken am Lager behalten und stellen, der vorgerückten Saison halber davon

ca. 1500 Stück

in verschiedenen Qualitäten

zu ganz besonders billigen Preisen zum Ausverkauf.

Ein Theil von diesen Decken ist auch als Schlaf- und Reisedecken zu verwenden. (3622

R. Deutschendorf & Co.,

Milchkannengasse 27. Fabrik für Säcke, Pläne und Decken. Milchkannengasse 27.

Theodor Wagner,

vorm. **Wilh. Falk**,

Danzig, Breitgasse 14.

Färberei und Reinigung

aller Damen- und Herren-Garderoben.

Waschanstalt

für Gardinen jeder Art, Tischläufer, Garnstickerei etc.

Reinigungsanstalt

für Möbelstoffe, Portièren, Vorhänge etc., in Baumwolle, Wolle u. Seide, Teppiche in Smyrna, Velours u. Brüssel.

Imprägnirung

sämmtlicher Garderoben und anderer Gegenstände etc.

Wasserdicht und feuersicher.

Sämmtliche Neuheiten:

Gardinen und Stores,

weiß und crême,

Portièren,

Teppiche,

Fellvorlagen,

Tischdecken,

Läufer,

Portièren- und Gardinen-Stangen, -Rosetten, -Halter

sind eingetroffen.

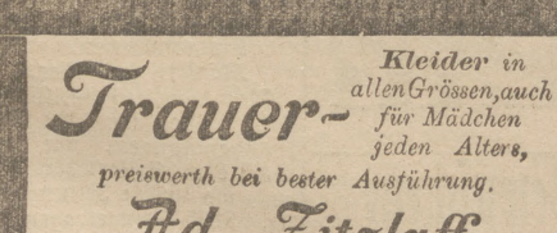
Aeltere Bestände

billig zum

Ausverkauf!

Loubier & Barck,

76 Langgasse 76. (3709



Yellow-pine-Fußböden,

25—33 mm stark,

fertig gehobelte

Riemen- und Stab-Fußböden,

Specialität: Verdoppelungs-Fußböden,

10 und 14 mm stark,

ohne Entfernung der alten Fußböden und Fußleisten anzubringen. fertig verlegt. (102

Eichene Fußböden,

dauernde Fugenlosigkeit garantirt.

Wolgaster Actien-Gesellschaft für Holzbearbeitung

vormals

J. Heinr. Kraeft

— in Wolgast. —

Vertreter

Franz Jantzen in Danzig, Pfefferstadt Nr. 56.

Mobiliar-Verkauf.

Das zur **Eduard Glazeski**'schen Concursmasse gehörige Waarenlager, bestehend in:

Möbeln aller Art, Oelbildern, 1 eisernen Geldschrank, größeren Partien Möbelstoff in Velour, Damast und Plüsch,

lagernd in den Räumen **Häkergasse Nr. 10/11** und **Schneidemühle Nr. 1**, taxirt auf M 7986,45 ₰, werde ich

Mittwoch, den 9. März cr.,

11 Uhr Vormittags,

im Ganzen meistbietend in dem Lokale **Häkergasse Nr. 11** verkaufen.

Die Taxe sowie die Verkaufsbedingungen sind täglich von 8—10 Uhr früh in meinem Bureau einzusehen. Die Besichtigung des Lagers kann am Verkaufstage von 10 bis 11 Uhr Vormittags an Ort und Stelle geschehen.

Bietungscaution M 1000.

Der Concursverwalter.

Adolph Eick, Breitgasse Nr. 100, I. (3633

Postkarten-Albums,
Photographie-Albums,
Photographie-Rahmen,
Reisetaschen, Necessaires,
Cigarrentaschen, Brieftaschen,
Portemonnaies, Näh-Etuis,

solideste Fabrikate

in grösster Auswahl, empfiehlt

Bernhard Liedtke,

Langgasse 21, Ecke Postgasse. (3550

Vergnügungen.

Heiligen Leichnam,

Sonntag, den 13. März, Nachmittags 5 Uhr,

Kirchen-Concert

unter gütiger Mitwirkung von Fräulein **Anna Misch** (Mezzo-Sopran) und eines geschätzten Dilettanten (Violine), veranstaltet von Herrn **Krause**, dem blinden Organisten zu **Heil. Leichnam.**

Programm.

1. Freies Präludium über den Choral „O Welt sieh hier dein Leben"
2. Recitativ und Arie „Hellster Sonnenschein" für Mezzo-Sopran, Violine und Orgel . . . . Händel.
3. BACH-Fuge.
4. „Golgatha", geistliches Lied . . . . Gounod.
5. Larghetto für Violine und Orgel . . . . Mozart.
6. Geistliches Abendlied . . . . Reimann.
7. Canzona . . . . Bach.

Billets à 1 M, drei für 2,25 M, in der Musikalienhandlung von Hermann **Lau**, bei Frau Superintendent **Bote**, Heil. Leichnam 8, und in der Conditorei von Hermann **Droß** in Langfuhr am Marktplatz. — Kirche geheizt. (3795

Im Kurhause zu Zoppot

findet

Sonntag, den 13. März 1898, Abends 7½ Uhr,

ein

Concert

statt

zum Besten des evangelischen Kirchenbau-Vereins Zoppot.

Programm reichhaltig.

Preise der Plätze (ohne Einschränkung): Numerirter Sitz 1,50 M, nicht numerirter Sitz 1 M nur an der Abendkasse. (3826

Der Vorstand.

Neuer Gesangverein von 1894.

Dirigent: Königl. Musikdirector **Kisielnicki.**

Freitag, 18. März 1898, Abends 7½ Uhr:

Aufführung von **Rob. Schumann's**

Paradies und Peri

im Friedrich Wilhelm-Schützenhause.

Solisten:

Frl. Meta Geyer-Berlin,

Sopran.

Herr Gustav Trautermann-Leipzig,

Tenor. (3804

Orchester: Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I (Theil).

Billets à 3, 2, 1 M, zur Generalprobe am 17. März à 1 M sowie Textbücher sind in der Musikalienhandlung von H. Lau, Langgasse, zu haben.

Flaggen aller Länder,

aller Staaten, Provinzen und Städte mit und ohne Wappen, Namenwimpel und Stander mit Inschriften, im einem Stück, luft-, licht- u. wasserecht, gefärbt, waschbar, von Ia. Woll-Schiffsflaggentuch. (3784

Leichtes Auswehen, kein Widerstand vor dem Winde.

Die mittelst Dampffärberei hergestellten Flaggen übertreffen jedes andere Fabrikat.

Fahnen für Vereine, gemalt und gestickt.

Hannoversche Fahnenfabrik

Franz Reinecke,

Hannover, Heinrichstraße 14.

Preislisten franco.

Wilhelm-Theater.

Director u. Bes. Hugo Meyer.

Sensationeller Erfolg des neuen Riesen-Programms.

Die 3

Tigergrazien.

The 3 Maakwoods,

moderne Comödianten.

Ueberlé-Truppe,

Parterre-Akrobaten.

Kassenöffn. 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.

Continental

Pneumatic ist aus dem besten Gummi und Gewebe richtig construirt und fabricirt und daher der zuverlässigste Pneumatic. Er ist unter Fachleuten allgemein bekannt als

bester Radreifen

Concert — Laade.

Sonnabend, den 26. März 1898.

Näheres später.

Apollo-Saal.

Montag, den 14. März cr., Abends 7½ Uhr,

Lieder-Abend

von

Raimund von zur Mühlen

Klavierbegleitung: Herr **Conrad V. Bos.**

Programm.

1. a) Komm süßer Tod v. **Seb. Bach.** b) O Tod, wie bitter bist du. c) Wenn ich mit Menschen u. mit Engelszungen redete von **Brahms.** 2. Lieder v. **Rob. Schumann:** a) Gottes ist der Orient. b) Auf deinem Grunde haben. c) Flutenreicher Ebro. d) Der Himmel wölbt sich. e) **2 Gondellieder:** Leis rudern hier. Wenn durch die Piazetta. 3. Wallfahrt nach Kevlaer v. **Weingartner.** 4. a) **Canzonetta:** Schon naht das verschwiegene Dunkel v. **Haydn-Viardot.** b) **Altenglisch:** Wohin eilt der Elfen-Schaar. c) Erzähltest du, man hörte neulich kosen v. **Chaminade.** d) Liebe mich von **Bemberg.** 5. a) Warum im Traume. b) Warum sind denn die Rosen v. **Tschaikowsky.** c) Erinnerung v. **Stange.**

Während der Vorträge bleiben die Saalthüren geschlossen.

Concertflügel v. Rud. Ibach Sohn a. d. Pianoforte-Magazin v. C. Ziemssen (G. Richter), Hundegasse 36. (3479

Eintrittskarten à M 3,— u. 2,50, Stehplatz à M 1,50 in

C. Ziemssen's Buch- u. Musikalienhandlung u. Pianofortemagazin,

G. Richter, Hundegasse 36.

Danziger Gesangverein.

Freitag, den 11. März, Abends 7½ Uhr,

im Apollo-Saal

II. Musikalische Abendunterhaltung.

Programm.

1. **Händel,** Präludium u. Fuge in F dur für Klavier, Herr Musikdir. **Heidingsfeld.**
2. **Bierling,** „Der Frühling" für gem. Chor m. Pianofortebegleitung, Kleiner Chor des Gesangvereins.
3. **Schubert,** Quartettsatz in C-moll, die Hrn. **Davidsohn, Warnecke, Genger, Busse.**
4. **Schubert,** „Deutsche Tänze" für gem. Chor, eingerichtet v. **Flitner,** mit Pianofortebegleitg., Kleiner Chor des Gesangvereins.
5. **Mozart,** Clarinetten-Quintett a-dur, die Herren **Davidsohn, Warnecke, Genger, Busse, Buse.**

Billets für Mitglieder (nur für die Person) M 1, für Nichtmitglieder M 1,50, Schülerbillets 50 ₰ in der **Homann u. Weber'schen** Buchhandlung, Langenmarkt 10.

Der Vorstand.

Vereine.

Verein zur Förderung des Mädchenwohles.

In unserem Bureau **Jopengasse 9, hochpart.,** werden **tüchtigen weiblichen Dienstboten**

unentgeltlich

Stellen vermittelt. (3232

Gleichzeitig erlauben wir uns die geehrten Herrschaften auf die Bestrebungen unseres Vereines aufmerksam zu machen und dieselben um ihren Beitritt zu ersuchen.

Der Vorstand.

Deutschnationaler Handl.-Geh.-Verband,

Ortsgruppe Danzig.

Große öffentliche

Handlungsgehilfenversammlung

am **Donnerstag, den 10. d. M.,** Abends 9 Uhr, im Saale des Bildungsvereinshauses. Herr **Franz Schneider**-Hamburg spricht über

„Das Lehrlingswesen und die Frauenarbeit im Handelsgewerbe und die Stellungnahme der kaufmännischen Verbände zu diesen Fragen."

Hierauf: **Freie Aussprache.**

Alle deutschen Kaufleute, auch die geehrten Herren Chefs, sind zu dieser Versammlung herzlichst eingeladen. (3785

Danziger

Männergesangverein.

Am **Mittwoch, den 9. März,** findet nach der Uebungsstunde ein

Herren-Abend

statt, zu dem die passiven Mitglieder freundlichst eingeladen werden. (3797

Dr. Schustehrus. G. König.

Verein ehemaliger Johannisschüler.

Monatsversammlung; Donnerstag, 10. März, Abends 8½ Uhr, im „Luftdichten", Hundegasse 111.

Vortrag

des Herrn Director **Dr. Meyer** über das Thema:

„Die Verschiedenheit in der Entwickelung der Staaten".

Der Vorstand. (3801

Turn- und Fecht-verein.

Frauenabtheilung.

Um recht zahlreiche und regelmäßige Betheiligung an den Uebungen zum Winterfest am 25. d. Mts. wird dringend gebeten. Nur Damen, welche die Einübung mitgemacht haben, dürfen bei den Aufführungen des Festes mitwirken. (3781

Der Vorstand der Frauen-Abtheilung.

Wohne jetzt

Kohlenmarkt 8 II.

Danzig, März 1898. (3719

Kreisphysikus Dr. Eschricht.

Friedrich Wilhelm-Schützen-Brüderschaft

zu Danzig.

Außerordentliche

Generalversammlung

Donnerstag, den 17. März cr., Abends 7 Uhr.

Tages-Ordnung:

1. Bericht der Revisoren.
2. Aufnahme eines Mitgliedes.
3. Diverses. (3780

Die erweiterte Tagesordnung für die Mitglieder liegt in unserem Gesellschaftszimmer aus.

Der Vorstand.

Stenographen-Verein Gabelsberger.

Mittwoch, den 9. März cr., Abends 8½ Uhr,

Monatsversammlung

im Luftdichten, 1 Treppe.

U. A. Vortrag des Hrn. Peters aus Oliva über die Stenographie im Allgemeinen u. einige Systeme im Besonderen.

Anhänger aller Stenographie-Systeme sowie Gönner der Stenographie werden zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

---

ff. Waffeln

jeden Dienstag und Mittwoch.

Weichbrodt,

Gr. Allee 4. (1319

C. Ziemssen's Buch- u. Musikalien-Handg., u. Pianoforte-Magazin (G. Richter), Hundegasse 36.

Musikalien-Leihanstalt!



Eiserne Treppen

baut als Specialität

R. Friedland

(Inhaber **Adler & Pade**), Langgarten 101 u. Poggenpf. 81, Telephon 294. (1620

Todesfalles halber bleibt mein Geschäft **Donnerstag, den 10. d. Mts.,**

geschlossen.

Aug. Gethke,

Inh. Otto Gethke, Stutthof. (3791

„Das große Jahrhundert" und viele andere Neuheiten in

Postkarten

empfiehlt die Papierhandlung **Clara Bernthal,** Goldschmiedegasse Nr. 16.

Hiermit zur gefl. Kenntniß, daß die kürzlich passirten bedauerlichen Unfälle beim Erlernen des Radfahrens nicht in meinem **Velodrom,** Straußgasse, passirt sind. Die Bahn ist technisch durch Erhöhung der Kurven und gerieften Boden so vortheilhaft angelegt, das Unfälle vermieden werden können.

Herm. Kling.

In meinem Verlage soeben erschienen: (6603

Neue Ansichts-Postkarten

von

Danzig, Neufahrwasser und Westerplatte,

in feinstem 10 farbigen Chromo-Druck.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Gustav Doell Nchf., Langgasse 4.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 23066 der Danziger Zeitung.

Montag, 7. März 1898 (Abend-Ausgabe).

Deutschland.

* **Berlin, 6. März. Für die Palästinafahrt des Kaisers** werden nach dem „Boten aus Zion" gegenwärtig gründliche Straßenreparaturen zwischen Jerusalem und Bethlehem, zwischen Jerusalem und Jaffa und zwischen Jerusalem und Jericho vorgenommen. Mit der Reise des Kaisers soll es auch zusammenhängen, daß die Wasserleitung, die von den Salomonischen Teichen bei Bethlehem nach Jerusalem führt, wieder soweit hergestellt werden soll, daß das Wasser Jerusalem auch wirklich erreicht.

* **[Der Kaiser in Bremen.]** Bei seinem Aufenthalte in Bremen besuchte der Kaiser, wie bereits gemeldet, auch den dortigen Rathskeller. Am Eingange des Bachussaales wurde der Monarch von dem Senatspräsidenten, Bürgermeister Dr. Pauli, mehreren Senatoren und dem Ober-Baudirector Franzius empfangen. Der Bachussaal war reich mit Lorbeer und Palmen geschmückt. Der Imbiß wurde nach althergebrachter Sitte an eichenen, ungedeckten Tischen eingenommen. Der Kaiser war während der Tafel in überaus leutseliger Stimmung und unterhielt sich lebhaft mit dem Bürgermeister Dr. Pauli über die Marinevorlage, auch sprach er seine Anerkennung über den neuen Kaiserhafen in Bremerhaven aus. Es ist übrigens das siebente Mal, daß der Kaiser der Stadt Bremen einen Besuch abgestattet hat, der erste erfolgte am 21. April 1890.

* **[Die Kaiserin Friedrich]**, welche Chef des 2. Leibhusaren-Regiments, Kaiserin Nr. 2, ist, wird im Laufe dieses Jahres der Stadt Breslau einen Besuch abstatten, um der Hochzeit ihrer Enkelin, der Tochter Feodora des Erbprinzen von Sachsen-Meiningen, beizuwohnen.

* **[Ordensverleihung.]** Der Rothe Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub ist dem Gesandten a. D. **v. Brandt** in Wiesbaden und der Stern zum Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub dem preußischen Gesandten am großherzoglich hessischen Hofe, Grafen **v. d. Goltz**, verliehen worden.

* **[Lösung einer Verlobung.]** Aus Berlin wird der „Frankf. Ztg." berichtet: Wie in Kreisen der hiesigen Hofgesellschaft verlautet, soll die Verlobung des **Herzogs Günther** von Schleswig-Holstein mit der Prinzessin Dorothea von Coburg wegen gewisser Mißhelligkeiten, die zwischen den Eltern der Prinzessin entstanden sind, wieder gelöst worden sein.

* **[Zu dem deutschen Feuerwehrtag]**, welcher vom 2. bis 5. Juli in **Charlottenburg** abgehalten werden soll, werden aus Deutschland, Oesterreich, der Schweiz, Italien und England über 5000 Feuerwehrmänner erwartet. Selbstverständlich soll mit dem „Tage" eine Ausstellung von Feuerlöschapparaten verbunden werden, zu welcher bereits ein sehr umfangreiches Material in Aussicht gestellt wird.

* **[Geheime Wahl?]** Kürzlich wurde aus Elsaß-Lothringen berichtet, daß der Kreisdirector Pencer von Erstein bei der Reichstagswahl von 1893 Wahlzettel habe herstellen lassen, die durch ihr Aussehen — sie waren von gelber Farbe — leicht von den anderen Wahlzetteln zu unterscheiden waren. Diese Angelegenheit ist jetzt im Landesausschuß durch den Abg. Spieß zur Sprache gebracht. Der Staatssecretär erklärte: Durch die gerichtliche Verhandlung sei eine bedauerliche Auffassung des Kreisdirectors von seinen Pflichten zu Tage getreten. Der Kreisdirector habe allerdings lediglich als Privatmann verfahren, auch die fraglichen Wahlzettel, die übrigens gar nicht zur Verwendung gekommen seien, habe er aus seiner Tasche bezahlt. Trotzdem sei das Verfahren des Kreisdirectors natürlich durchaus zu mißbilligen. Die „Voss. Ztg." bemerkt dazu: Eine Abhilfe gegen derartige Vorfälle bietet der Antrag Barth-Rickert über die Sicherung des Wahlgeheimnisses bei den Reichstagswahlen, der u. a. die Benutzung amtlich gestempelter **Couverts** für die Wahlzettel vorschlägt.

* **[Fortbildungsschulwesen.]** Heute (Sonntag) trat in Berlin der Vorstand und Ausschuß des deutschen Vereins für das Fortbildungsschulwesen unter Leitung des Abg. v. Schenckendorff zu einer Sitzung zusammen, in der Schuldirector Pache-Leipzig eingehend über die einzuführenden Ausbildungscurse für Fortbildungsschullehrer berichtete. Man beschloß, die diesjährigen Curse vom 6. Juni bis zum 15. Juli unter Leitung des Vereins-Vorsitzenden Pache in Leipzig abzuhalten. Der Vorsitzende des deutschen Verbandes für das kaufmännische Erziehungswesen, Regierungsrath Dr. Steegemann-Braunschweig, berichtete über die im Juni und Juli in Leipzig und an einem zweiten Ort abzuhaltenden kaufmännischen Fortbildungscurse, die etwa gleichmäßig organisirt werden sollen. Der dritte deutsche Fortbildungsschultag soll am 8. und 9. Oktober in Erfurt stattfinden.

* **[Die Berichte von deutschen Fruchtmärkten.]** Der „Reichsanz." veröffentlicht in seiner neuesten Nummer zwei ganze Bogenseiten voll Berichte von deutschen Fruchtmärkten für den Monat Februar und für den 4. und 5. März. Wie wenig Bedeutung diese Berichte für den Getreidehandel haben — schreibt die „Voss. Ztg." — ergiebt sich daraus, daß die in 76 Marktorten verkaufte Menge Weizen für den ganzen Monat Februar auf nur 53 182 Doppelcentner angegeben wird und daß die Preise sich zwischen 13,02 und 23,60 Mk. für den Doppelcentner bewegen. Von Roggen wurden in 99 Marktorten 58 870 Doppelcentner zu 11 bis 19 Mk. verkauft. Die verkaufte Menge Gerste betrug in 88 Marktorten 29 108 Doppelcentner zu 11 bis 20 Mk. und die in 114 Orten umgesetzte Hafermenge bezifferte sich auf 67 202 Doppelcentner im Preise von 9 bis 18,82 Mk. Diese Mengen sind im Vergleich zu dem Berliner Getreidehandel verschwindend. Die Preise geben keinerlei ausreichenden Anhalt zur Beurtheilung der Marktlage. In der Tabelle für den 4. und 5. März finden sich als verkaufte Beträge verschiedentlich 4 oder 5 oder 6 Doppelcentner verzeichnet. Sind solche Berichte die Mühe und Kosten werth, die ihre Sammlung und Veröffentlichung verursacht?

□ **Breslau, 4. März.** Der **Kampf zwischen den deutschen und polnischen Socialdemokraten** in Schlesien nimmt einen immer schärferen Charakter an. Seitens der deutschen Socialdemokratie war, nachdem der Socialist Habel, der für den Wahlkreis Leobschütz aufgestellt war und auf diese Candidatur verzichtet hatte, der Socialist Hirschmeier-Neustadt proclamirt worden. Hirschmeier-Neustadt candidirte ursprünglich im Kreise Gr. Strehlitz-Kosel. Für den erledigten Wahlkreis Gr. Strehlitz-Kosel hatte nun die deutsche Socialdemokratie Herrn F. Wolny-Breslau als Candidaten aufgestellt, weil derselbe polnisch spreche. Diese Candidatur Wolny in Gr. Strehlitz-Kosel hat aber den Vorstand der polnischen Socialdemokratie in Berlin aufs höchste erbittert. Unterm 3. März erläßt der Vorstand der polnisch-socialistischen Partei eine geharnischte Erklärung gegen die Candidatur Wolny und bezeichnet diese für eine Ironie und Provocation gegen die polnische Socialdemokratie. Herr Wolny sei auf dem letzten polnischen socialdemokratischen Congresse in Berlin laut Beschluß des Congresses aus dem Sitzungssaale verwiesen worden. Es folgen nun eine ganze Reihe Angriffe gegen Wolny und zum Schlusse heißt es: „Alles dies ist dem Genossen Dr. Winter, auf dessen Betreiben hauptsächlich Wolny als Reichstagscandidat proclamirt worden, bekannt. Es ist aber diese Handlungsweise Dr. Winters eine provocatorische Nichtachtung der polnisch-socialdemokratischen Organisation. Dem Wolny gebricht es an allen Eigenschaften eines polnisch-socialistischen Reichstags-Candidaten. Der Parteivorstand der polnisch-socialdemokratischen Partei erkennt daher die Candidatur Wolny unter keinen Umständen an."

Aegypten.

Kairo, 6. März. Drei **englische Bataillone** sind am **Atbara** angelangt. General Kitchener hat jetzt 14 000 Mann unter seinem Oberbefehl.

Coloniales.

* **[François.]** Der frühere Landeshauptmann und Commandeur der Schutztruppe von Südwest-Afrika Major v. François tritt, wie die „Berl. N. N." berichten, angesichts der bevorstehenden Verhandlungen mit England über das neutrale Salagagebiet wieder in den Vordergrund. Der damalige Hauptmann v. François machte schon Anfang 1888 einen Zug nach Salaga von Togo aus und schloß sowohl in Salaga selbst wie in Jendi, dem Hauptorte der Dagomba, und in Karga Hoheitsverträge ab. In Folge dessen wurde Deutschland bei dem Abschlusse des Vertrages über die Neutralisirung von Salaga ein Vorrecht von England zugestanden. Jetzt wird nun darauf hingewiesen, daß der Major v. François am geeignetsten wäre, um das Reich bei den deutsch-englischen Verhandlungen über Salaga zu vertreten. Außerdem verlautet noch, daß von den Mitgliedern des ehemaligen Togo-comités eine Expedition nach dem Niger bezw. nach dem Benuëgebiete geplant sei. Als Führer für dieselbe ist dem Vernehmen nach der Major v. François ins Auge gefaßt. Danach scheint es unzweifelhaft zu sein, daß der rührige Afrikaforscher demnächst aus seiner Zurückgezogenheit wieder hervortritt.

Von der Marine.

V **Kiel, 6. März.** Von den Schiffen der ersten Division des ersten Geschwaders ist das Flaggschiff „**Kurfürst Friedrich Wilhelm**", an Bord der Geschwaderchef Viceadmiral Thomsen, und der Aviso „**Greif**" in der verflossenen Nacht von der Nordsee auf dem Kanalwege hier eingetroffen; die „**Brandenburg**" langte gestern Abend an, die „**Wörth**" folgt in den nächsten Tagen, „**Weißenburg**" hat aus der Werft auf den Strom verholt. In den nächsten Tagen beginnen die Uebungen der einzelnen Schiffe in der Ostsee zur Ausbildung der Offiziere in der Handhabung der Schiffe und der Mannschaften an Bord. In der zweiten Hälfte des April findet die erste gemeinschaftliche Fahrt im Divisionsverbande statt, wobei taktische Uebungen und dergleichen vorgenommen werden. Anfangs Mai tritt (wie bereits kurz erwähnt) die Division eine Uebungsfahrt nach der Nordsee und der spanischen Küste an, auf welcher die verschiedenartigen Evolutionen im Verbande geübt werden, die Darstellung von Gefechtsbildern und kriegsmäßige Märsche. — Das von der Schichau-Werft zu Elbing hergestellte neue **Torpedoboot „S 84"** hat seine Probefahrten mit günstigem Erfolg beendet; es erzielte eine Geschwindigkeit von 25 Knoten in der Stunde. Das Schwesterschiff „S 82" stellte gestern unter dem Commando des Capitän-Lieutenants Dunbar zu Probefahrten in Dienst.

Kiel, 5. März. Die Kaiseryacht „**Hohenzollern**" erhält am 1. April volle etatsmäßige Besatzung.

Danzig, 7. März.

4 **[Vortrag des Grafen Hoensbroech.]** Dienstag, den 15. März, Abends $8^1/_2$ Uhr, wird also der in Aussicht gestellte Vortrag des Grafen v. Hoensbroech im großen Saale unseres Schützenhauses stattfinden. Der Name des Grafen von Hoensbroech ist so bekannt, daß es überflüssig ist, von ihm und seinem aus Gewissensgründen erfolgten Austritt aus dem Jesuitenorden hier zu erzählen. Der Graf ist ein Redner ersten Ranges, der bald begeisternd, bald humoristisch, hier fascinirend, dort mit schonungsloser Satire über alle Register der menschlichen Stimme, alle Ausdrucksweisen menschlichen Empfindens verfügt. Seinem Vortrag wird deshalb auch in unserer Stadt mit großer Spannung entgegengesehen. Das Eintrittsgeld beträgt 30 Pf., jedoch hat der Vorstand auf vielseitigen Wunsch auch einige Plätze reservirt, deren baldige Sicherung in der Buch- und Kunsthandlung von Saunier erfolgen muß. Der Preis für dieselben beträgt 1 Mk., für Mitglieder des Evangelischen Bundes jedoch nur 0,50 Mk. Annahme-Erklärung der Mitglieder wird dort jederzeit entgegengenommen. Besondere Gründe machen den Beginn des Vortrags erst um $8^1/_2$ Uhr nothwendig, jedoch wird präcise begonnen werden.

* **[Thierseuchen.]** Nach amtlichen Erhebungen herrschte Anfangs dieses Monats die **Maul- und Klauenseuche** im Regierungsbezirk **Danzig** im Kreise Dirschau auf 4, in den Kreisen Marienburg und Danziger Niederung auf je 3, in den Kreisen Elbing, Danziger Höhe und Pr. Stargard auf je 1 Gehöft; im Regierungsbezirk **Marienwerder** im Kreise Briesen auf 14, Strasburg auf 7, Marienwerder auf 6, Stuhm 5, Schwetz 4, Thorn und Flatow je 2, Löbau, Graudenz und Dt. Krone auf je 1 Gehöft. In **Ostpreußen** herrschte sie auf 6 Gehöften des Kreises Braunsberg und 1 des Kreises Stallupönen, in **Hinterpommern** auf 1 Gehöft des Kreises Belgard, im **Bromberger** Bezirk auf 60 Gehöften in 10 Kreisen, im **Posener** Bezirk auf 77 Gehöften in 17 Kreisen. — **Rotz** unter den Pferden herrschte in Westpreußen auf 6 Gehöften des Kreises Culm, je 1 der Kreise Marienburg und Marienwerder. Pommern und Ostpreußen waren seuchefrei, Posen hatte in fünf Kreisen vereinzelte Fälle.

* **[Sonntagsverkehr.]** Gestern war der Verkehr nach unseren Vororten ein weit regerer noch wie am vorigen Sonntag. Es wurden **5886** Fahrkarten verausgabt, und zwar in Danzig 2598, in Langfuhr 797, in Oliva 571, in Zoppot 650, in Neuschottland 165, in Brösen 317 und in Neufahrwasser 788. Die Berechnung der Einzelfahrten ergiebt das Resultat, daß zwischen Danzig und Langfuhr 6079, Langfuhr und Oliva 5168, Oliva und Zoppot 3700 und Neufahrwasser und Danzig 4104 Fahrten geleistet worden sind.

* **[Sommerfahrplan der Marienburg-Mlawkaer Bahn.]** Nach dem Entwurf des diesjährigen Sommerfahrplans treten vom 1. Mai ab folgende wesentlichere Aenderungen gegen den Winterfahrplan ein. Richtung Marienburg-Mlawa: Zug 1: Abfahrt Marienburg 9.32, Ankunft Dt. Eylau 11.20, Soldau 12.59, Illowo 1.16, Mlawa 1.39. — Abfahrt Mlawa 2.23, Ankunft Warschau 5.33 Nachm.; Zug 3: Abfahrt Marienburg 5.30 Nachm., Ankunft Mlawa 11.59 Nachts, Abfahrt

Feuilleton.

Die Wechselbeziehungen der menschlichen und thierischen Tuberculose.

In der letzten Sitzung des **Vereins für Gesundheitspflege** hielt Herr Departements-Thierarzt Preuße über diese außerordentlich wichtige Frage, welche in der letzten Zeit mehr und mehr in den Vordergrund getreten ist und die Aufmerksamkeit der Hygieniker und der Nationalökonomen in gleicher Weise in Anspruch nimmt, einen Vortrag.

Die wichtigste und häufigste aller menschlichen Infectionskrankheiten ist zweifellos die Tuberculose. Wenn man bedenkt, daß nach Koch $^1/_7$ aller Menschen dieser Krankheit zum Opfer fallen, so muß man sich naturgemäß fragen, wie ist es möglich, daß eine derartige Ausbreitung derselben stattfinden konnte. Die Aufgabe des heutigen Vortrages liegt darin, die Gefahren näher zu beleuchten, die dem Menschen aus der Tuberculose der Thiere entstehen. Koch hat in seiner verdienstvollen Arbeit über die Aetiologie der Tuberculose darauf besonders hingewiesen, daß „eine andere Quelle der Infection mit Tuberculose (des Menschen) unzweifelhaft die Tuberculose der Hausthiere, in erster Linie die Perlsucht des Rindes bildet". Es dürfte daher an dieser Stelle von besonderem Interesse sein, einmal auf diese Wechselbeziehungen näher einzugehen. Nach dem heutigen Standpunkt der Wissenschaft sind menschliche und thierische Tuberculose als ätiologisch identisch anzusehen, sie werden durch ein und denselben Mikroorganismus, den Tuberkelbacillus, hervorgerufen. Von den Tuberculoseformen der Thiere kommen hier hauptsächlich die der Rinder in Betracht. Die Haupterscheinungsformen der Rindertuberculose sind die Lungenschwindsucht und die Perlsucht. Beide Formen wurden bis fast in die Mitte dieses Jahrhunderts als nicht zusammengehörig betrachtet.

Als aber Villemin und später Gerlach mit ihren überzeugenden Impf- und Fütterungsversuchen hervortraten, da schwand jeder Zweifel über die wahre Natur der Perlsucht als eine Form der Tuberculose. Diejenigen, die dann noch hieran zweifelten, wurden schließlich durch die Koch'sche Entdeckung des Tuberkelbacillus eines besseren belehrt. Es steht nunmehr fest, daß der Tuberkelbacillus die alleinige **Ursache** der Tuberculose ist, daß diese demnach in die Reihe der Infectionskrankheiten eintritt und daß alle bisher als verschiedene Krankheiten angesehene Formen der Tuberculose nur verschiedene Erscheinungsformen ein und derselben Krankheit sind und eine gemeinsame Krankheitsursache haben. Die Koch'sche Entdeckung blieb anfänglich keineswegs ohne Widerspruch. Koch hat später jedoch alle diese Einwände auf das schlagendste widerlegt und thatsächlich ist auch nachher ein stichhaltiger Einwand gegen die Koch'sche Lehre nicht mehr erhoben worden.

Was nun das Vorkommen der Tuberculose unter den Thieren anbetrifft, so interessirt uns hier eigentlich nur die des Rindes und des Schweines. Gar nicht so selten wird die Tuberculose auch bei Hunden und Katzen beobachtet, was bei dem oft innigen Zusammenleben dieser Thiere mit Menschen von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist. Das Vorkommen der Tuberculose bei Hunden scheint allerdings in einzelnen Gegenden sehr verschieden zu sein. Aus Berlin wird über 0,05 Proc., aus Paris über 0,4 Proc., aus Dresden sogar über 2,7 Proc. tuberculöser Hunde berichtet. Die meisten tuberculösen Hunde scheint es in Kopenhagen zu geben. Bei den Katzen dürfte die Verbreitung der Tuberculose ähnlich sein.

Beim Rinde ist die Krankheit besonders in den geringeren Graden und bei ausschließlicher Erkrankung der serösen Häute durch die gewöhnlichen Hilfsmittel oft sehr schwer, vielfach auch gar nicht zu erkennen. Nach Entdeckung des Tuberculin durch Koch ist allerdings auch hierin eine wesentliche Erleichterung eingetreten. Die zahlreichen mit diesem Präparat bei Rindern vorgenommenen Versuche haben ergeben, daß in durchschnittlich 85 Proc. aller Fälle bei auf die Impfung reagirenden Thieren Tuberculose vorhanden ist. Ebenso sind 85—87 von 100 nicht reagirenden Thieren nicht mit dieser Krankheit behaftet. Das Tuberculin läßt nur da im Stich, wenn es sich um hochgradig erkrankte Thiere handelt. Bei anderen Thieren, Schweinen, Schafen, Ziegen, sind die Krankheitserscheinungen während des Lebens noch weniger prägnant. Wichtiger sind die Erscheinungen bei Hunden und Katzen, da diese Thiere vielfach näher mit dem Menschen in Berührung kommen. Bei beiden Thieren tritt die Tuberculose unter dem Bilde der Lungenschwindsucht auf. Es besteht auch bei ihnen Husten, Athemnoth, rasch zunehmende Abmagerung und Schwäche, Auswurf ist nur selten nachzuweisen, da dieser von den Hunden verschluckt wird, gegen das Ende treten Durchfälle auf, die Thiere gehen unter Collapserscheinungen zu Grunde.

Was nun die Infectionswege anbetrifft, auf denen die Uebertragung der Tuberculose von Thier auf Mensch und umgekehrt stattfinden kann, so kommen hier dreierlei Wege in Betracht: Durch den **Verdauungskanal**, durch die **Athmung** und durch **Einimpfung** direct in das Blut. Der bei weitem wichtigste ist der erstere Infectionsweg, die Uebertragung der Tuberculose durch den Verdauungskanal. Hier interessirt nun besonders wieder die Infection des Menschen durch Producte tuberculöser Thiere, speciell Rinder. Von derartigen Producten kommen hier nur Milch und Fleisch in Betracht. Die Kuhmilch ist ein geschätztes, unentbehrliches Nahrungsmittel, nicht nur für Kinder, sondern für Menschen jeden Alters. Bei Kindern ist sie vielfach bestimmt, die Muttermilch ganz oder theilweise zu ersetzen und somit als erste Nahrung zu dienen. Für Erwachsene bildet sie theilweise ein Genußmittel, theilweise aber auch, und dies ist besonders wichtig, ein Kräftigungsmittel für Schwache, Kranke und Reconvalescenten. Sie wird in gekochtem, aber auch in rohem Zustande genossen. Das Kochen geschieht häufig mangels geeigneter Mittel nur recht oberflächlich und wird hierbei nur eine Temperatur erzielt, die lange nicht an den Siedepunkt des Wassers heranreicht.

In Folge ihrer Zusammensetzung ist die Milch ein außerordentlich geeigneter Nährboden für Mikroorganismen der verschiedensten Art. In dem gesunden Euter einer gesunden Kuh ist die Milch steril, d. h. es sind in ihr keinerlei lebende Keime enthalten. Sowie dieselbe aber den Strichkanal verläßt, wird dieselbe fast hundertfach inficirt, so daß in Milch, welche kurze Zeit gestanden hat, sich bereits Tausende von kleinen Lebewesen entwickelt haben. Es sei hier erwähnt, daß nach Versuchen in 1 Cubikctm. Milch, welche drei Tage gestanden hat, $2^1/_2$—10 Millionen Gährungspilze enthalten sind. Wenn dies nun auch zum großen Theil solche Organismen sind, welche der menschlichen Gesundheit nur wenig und vorübergehend bezw. gar nicht schädlich sind, so ist es doch auch erwiesen, daß sich ebenso Spaltpilze der gefährlichsten Art in der Milch lebensfähig halten, ja sogar in derselben weiter entwickeln können. So ist bekannt, daß die Milch ein ausgezeichneter Träger für die Erreger der Cholera, Diphtherie, Scharlach, Typhus und anderer Krankheiten sein kann, wenn sie Gelegenheit hat, sich nach dem Verlassen des Euters mit denselben zu inficiren. Die Milch hat aber oft bereits virulente Eigenschaften, wenn sie Thieren, die an Maul- und Klauenseuche, Milzbrand und vor allen Dingen an Tuberculose leiden, entnommen wird. Bezüglich der Milch tuberculöser Thiere ist Folgendes anzuführen: Der äußeren Beschaffenheit nach ist der Milch es nur selten anzusehen, ob sie von einem tuberculösen oder von einem gesunden Thiere abstammt. So lange das Leiden mehr lokal ist und insbesondere keine Eutertuberculose besteht, so verhält sich die Milch sowohl an Quantität, wie auch an Qualität vollständig wie die gesunder Thiere. Bei fortschreitender Erkrankung tritt zuerst eine Aenderung in der Quantität ein. Sie nimmt allmählich ab. Wird die Erkrankung hochgradig oder gesellt sich Eutertuberculose hinzu, so ändert sich die Qualität der Milch. Dieselbe wird dünner und wässriger, nimmt eine mehr bläuliche Farbe an und ist oft mit feinen Flocken oder Gerinnsel vermischt; auch zeigt sie einen verminderten Fett- und Eiweißgehalt. Von entscheidender Bedeutung ist nun die Frage, ob die Milch tuberculöser Thiere Tuberkelbacillen enthält. Daß dieselbe infectiöse Eigenschaften besitzen kann, ist durch zahlreiche Impf- und Fütterungsversuche bereits vor der Entdeckung des Tuberkelbacillus festgestellt worden. Nach dieser Entdeckung wurde denn auch ermittelt, daß die Milch tuberculöser Thiere thatsächlich lebende und virulente Tuberkelkeime enthalten kann. Auch die Milch von Kühen, die nur geringgradig oder anscheinend nur lokal erkrankt waren, ist in vereinzelten Fällen ebenfalls infectiös gewesen. Hier muß dann bereits ein Eindringen der Bacillen in das Blutgefäßsystem angenommen werden. Aber nicht nur die Milch selbst, sondern auch die aus infectiöser Milch hergestellten Producte haben sich als ansteckungsfähig erwiesen. So konnten mit Butter, Käse, Molken, süßer und saurer Sahne, Buttermilch und vor allen Dingen mit dem durch das Centrifugiren ausgeschleuderten Schlamm, die aus bacillenhaltiger Milch herstammten, Impfversuche mit positivem Resultat veranstaltet werden. Das Resultat der Versuche mit **erhitzter** Milch war derartig, daß nur ein Erwärmen derselben über 80° C. hinaus ihre Infectiosität aufhob. Die Milch tuberculöser Thiere wirkte in 45 bis 50 Proc. aller Fälle, in der dieselbe zum Zwecke des Experiments dem Verdauungskanal einverleibt wurde, infectiös. In der Praxis kommt aber derartige Milch weniger in Betracht. Es kommt ferner hinzu, daß die Milch meistens gekocht genossen wird, ausreichendes Kochen aber die Tuberkelbacillen, wenn sie nicht allzu zahlreich sind, zerstört oder zum mindesten abschwächt. Daß auch die sogenannte Marktmilch, also Mischmilch, kein einwandfreies Nahrungsmittel ist, zeigen uns die Versuche von Dr. Ott. Derselbe fand in 43 Proben von Marktmilch fünfmal Tuberkelbacillen, also bei 11,6 Proc. Von 28 durch Marktmilch geimpften Meerschweinchen wurden 4 tuberculös. Die in der Marktmilch enthaltenen Tuberkelbacillen sind also auch virulent. Es wird sich nun fragen, ob es einen einwandfreien Beweis dafür giebt, daß ein Mensch durch die Aufnahme von Milch tuberculöser Thiere tuberculosekrank geworden ist. Es seien einige Beispiele einer solchen Infection angeführt. Demme führt 1879 einen Fall an, in dem ein sechsmonatiges Kind tuberculosefreier

Mlawa 6.54 Morgens, in Warschau 11.17 Vorm.; Zug 5: Abfahrt Marienburg 8.40 Abends, Ankunft Dt. Eylau 11.30 Nachts. — Richtung Mlawa-Marienburg: Zug 2: Abf. Dt. Eylau 5.0 früh, Ankunft Marienburg 7.50 Morgens; Zug 4: Abfahrt Warschau 5,13 Nachm., Ankunft Mlawa 9.48 Abends, Ankunft Illowo 10.31 Abends, Abfahrt Illowo (am nächsten Tage) 5.29 früh, Ankunft Dt. Eylau 8.30, Marienburg 11.14 Vorm.; Zug 6; Abfahrt Warschau 7.44 Morgens, Ankunft Mlawa 10,57 Vorm., Soldau 12.16, Dt. Eylau 1,51, Marienburg 3.56 Nachm; Zug 10: Abfahrt Dt. Eylau 4.21 Nachm., Ankunft Marienburg 7.9 Abends.

r. **[Der stenographische Damen-Verein]** feierte unter großer Betheiligung, wobei die Herren als geladene Gäste nur in kleinerer Anzahl vorhanden waren, gestern sein Winterfest in den oberen Sälen der Gambrinushalle. Nachdem dasselbe mit einigen Musikvorträgen eingeleitet war, hielt die Vorsitzende des Vereins, Frl. Häneke, eine Ansprache, worauf die Vertheilung der Preise für das vor einigen Tagen abgehaltene Wettschreiben im Verein stattfand. Dann wurde das Lustspiel „Kätes Schwärmerei" und der Schwank „An Sie" aufgeführt. Ebenfalls trug das Duett von Peuschel „Die beiden Nachbarinnen" zur allgemeinen Erheiterung bei. Gemeinsam gesungene Lieder und Tanz hielten die Mitglieder und Gäste bis Mitternacht zusammen.

xx **[Deutsche Colonialgesellschaft, Abtheilung Langfuhr.]** Der Vortrag des Herrn Regierungs- und Forstrathes Dr. König über **Vegetationsformen und Bodenwirthschaft in unseren Colonien** war sehr gut besucht. Der Vortragende schilderte die Formen der einheimischen Hausthiere und theilte mit, daß in Südwestafrika nunmehr auch versucht worden ist, Pferde und Angoraziegen zu züchten. Dann ging er zur Pflanzenwelt über und besprach zuerst die einheimischen, dann die in den Plantagen gezogenen Culturpflanzen. Nach dem Vortrag wurde die Wander-Ausstellung der deutschen Colonial-Gesellschaft besichtigt, welche in Langfuhr denselben Beifall fand, wie im vergangenen Jahre in Danzig.

× **[Die Ortsgruppe Danzig des „deutschnationalen" Handlungsgehilfenverbandes]** hat auf den 10. d. M., Abends 9 Uhr, im Saale des Bildungsvereinshauses eine öffentliche Handlungsgehilfenversammlung einberufen, in welcher Herr Franz Schneider-Hamburg einen Vortrag über das Lehrlingswesen und die Frauenarbeit im Handelsgewerbe halten wird.

h. **[Danziger Lehrerverein.]** In der am Sonnabend, den 5. März cr., im Kaiserhof abgehaltenen Versammlung sprach Herr Hauptlehrer Zürn über den **Schulgarten als Unterrichtsmittel in Danziger Volksschulen.** Der botanische Unterricht an unseren Schulen leidet unter dem Umstande, daß eine genügende Anzahl einwandsfreier Demonstrationsobjecte nicht beschafft werden kann. Auf schematische Darstellungen und Abbildungen angewiesen, kann derselbe seinen höchsten, idealen Zweck — sinnige Betrachtung der Natur, Wohlgefallen an derselben — nicht erreichen. Daher haben die meisten Großstädte, z. B. Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Dresden, Karlsruhe u. a. große botanische Gärten angelegt, denen die Pflanzen entnommen werden können. Die Anlage ist auch hier in Danzig möglich. Doch würden die baulichen Anlagen, die Anstellung eines Gärtners etc. beträchtliche laufende Ausgaben erfordern. Redner empfiehlt darum die Anlage von kleinen Gärten an den einzelnen Schulen. So ist bereits von Zürn ein Schulgarten an der neuen Mädchenschule in der Weidengasse angelegt worden, dessen Einrichtung 40 Mk. und dessen Unterhaltung etwa 25 Mk. erfordern. Natürlich wird die Anlage eines Schulgartens da nicht möglich sein, wo es an Sonnenschein und Luft mangelt. Redner sprach dann ausführlich über die Anlage eines solchen Gartens und wie derselbe zu benutzen sei. Die Versammlung stimmte den Ausführungen des Vortragenden zu und nahm als Resolution an: „Die Einrichtung eines allgemeinen botanischen Gartens wie auch die Anlage von Gärten an den Schulen, die günstige Räume bieten, ist anzustreben." Zugleich wurde eine Commission eingesetzt, welche bei der Schuldeputation den Antrag stellt, die Einrichtung von Schulgärten sowohl eines allgemeinen, als auch solcher bei den einzelnen Schulen ins Werk zu setzen. In diese Commission wurden die Herren Schulz I., Zürn, Jaffe, Opitz und Pukowski gewählt. — Darauf gab der Vorsitzende Herr Jaffe eine durch eine Kartenskizze veranschaulichte Belehrung über die **Datumscheide.** — Am Sonnabend, den 14. März cr., findet im Café Link, Olivaerthor, eine Nachfeier des Stiftungsfestes statt.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Landrichter Lanz in Meseritz ist an das Landgericht II. in Berlin, der Amtsrichter Pläschke in Carlsruh i. O.-Schl. an das Amtsgericht in Pleß und der Amtsrichter Fuchs in Friedewald an das Amtsgericht in Biedenkopf versetzt; dem Staatsanwaltschafts-Secretär Hetz in Königsberg ist der Charakter als Kanzleirath verliehen worden.

* **[Personalien bei der Post.]** Angenommen ist als Postagent der Gendarm a. D. Müller in Altmark. Der Postanwärter Bajohr ist in Lautenburg als Postassistent etatsmäßig angestellt worden. Versetzt sind: der Postverwalter Hohmann von Montowo nach Rehden (Westpr.), die Postassistenten Hannemann von Thorn nach Graudenz, Nehring von Graudenz nach Danzig, Löpert von Christburg nach Elbing, Krüger von Neufahrwasser nach Danzig.

* **[Personalien bei der Eisenbahn.]** Versetzt sind: der Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector Rosenberg von Inowrazlaw nach Lennep (Dir.-Bez. Elberfeld), der Eisenbahn-Betriebs-Secretär Wojciechowski von Inowrazlaw nach Hannover, der Stationsvorsteher 2. Klasse Kriegs von Mohrungen nach Braunsberg und der Bahnmeister Gehrmann von Konitz nach Schieder (Dir.-Bez. Hannover).

* **[Neue Ansichts-Postkarten in farbiger Aquarell-Manier.]** Die Herstellung von Ansichts-Postkarten verbessert sich immer mehr und zieht neuerdings erste Malerkräfte in ihr Gebiet. Es sind jetzt auch von Danzig, Westerplatte und Neufahrwasser — Zoppot folgt später — Ansichtskarten in zehnfarbiger Aquarellmanier im Verlage der Firma Gustav Doell Nachf. erschienen. Die Karten lehnen sich in der Farbenzusammenstellung der neuen Münchener Richtung an.

ρ **[Bienenwirthschaftlicher Provinzialverein.]** Der Vorstand des westpreußischen Provinzialvereins für Bienenzucht hielt am Sonnabend in Marienburg eine Sitzung ab, um über die Maßnahmen für den kommenden Sommer zu berathen. Es wurde in Aussicht genommen, daß die beiden Gauvereine Danzig und Marienburg je einen **Haupt- und einen Nebencursus** für Bienenzucht abhalten. Eine **bienenwirthschaftliche Ausstellung** wird der Provinzialverein als solcher nicht veranstalten, dafür aber dahin wirken, daß in jedem Gauverein je ein Zweigverein eine kleinere Ausstellung macht. Wanderlehrer sollen einzelne Gebiete der Provinz bereisen und auch den landwirthschaftlichen Vereinen sich zur Verfügung stellen. Jeder Gauverein wird ferner einige seiner Zweigvereine auswählen und ihnen einen Betrag zur Prämiirung der besten Bienenstände zur Verfügung stellen. Von einer gemeinschaftlichen Jahresversammlung wurde für dieses Jahr Abstand genommen. In der Osterzeit wird jeder Gauverein dieselbe gesondert abhalten.

* **[Eisbericht.]** Nach dem amtlichen telegraphischen Bericht der östlichen Küstenbezirks-Inspection ist für das Passiren des Frischen Haffs bis Königsberg noch immer Eisbrecherhilfe erforderlich.

* **[Antispiritistische Vorstellungen.]** Auch die letzte Vorstellung, welche die Künstler Homes-Fey und Davenport vorgestern Abend im Apollosaale veranstaltet haben, war wiederum vollständig ausverkauft. Die Künstler wiederholten zunächst mehrere Sachen, die den ganz besonderen Beifall der Zuschauer in früheren Sitzungen gefunden hatten und ließen zuletzt die in spiritistischen Sitzungen so sehr angestaunten **Geistererscheinungen** folgen. Frau Homes-Fey wurde zuerst unter sorgfältiger Controle ein Band um den Hals gebunden, mit diesem Bande wurde sie dann an einen Pfosten des früher schon erwähnten Verschlages gefesselt und schließlich wurden die nicht gebrauchten Enden des Bandes um einen außerhalb stehenden Stuhl geschlungen und versiegelt. Nun wurde es dunkel im Saale, nur das grelle Licht der Handlaterne des Herrn Homes fuhr bald über die Bühne, bald über die Zuschauer hin. Plötzlich erklangen die Klänge eines Harmoniums, das anscheinend von einem Geiste gespielt wurde, welcher für seine musikalischen Sünden auf Erden in der Hölle büßen muß, und dann erschienen auf dem schwarzen Vorhange des Verschlages weiße Spukgestalten, Geisterhände und Porträts früher verstorbener Menschen. Nachdem der Spuk vorüber und das Gas wieder angezündet war, wurde festgestellt, daß die Dame noch ebenso fest gefesselt war wie vor dem Beginn der Vorstellung. — Das Publikum spendete den Künstlern wiederum reichen Beifall.

Aus der Provinz.

§ **Praust,** 6. März. Auf einem früher der Frau Kuchs gehörigen Acker am Bahnhofswege stießen Arbeiter des Herrn Zimmermeisters Schulz bei den Ausgrabungen für das Fundament eines Neubaues auf gut erhaltene **Steinreste eines heidnischen Grabes** und förderten vier Urnen zu Tage, die mit Asche und Knochenresten angefüllt waren. Herr Dr. Conwentz-Danzig ist bereits von dem interessanten Funde benachrichtigt und wird hier erwartet. — Der bisherige zweite **evangelische Lehrer Herr Peto** ist nach Funkelkein, Kreis Berent, versetzt und an seiner Stelle der Schulamtscandidat Herr Specht aus Marienburg hierher berufen und bereits durch den Ortsschulinspector Herrn Superintendent Dr. Claaß in sein Amt eingeführt worden.

** **Oliva,** 7. März. Der gestern in Thierfelds Hotel abgehaltene **Herrenabend** zur Feier des 6. Stiftungsfestes des **Olivaer Turnvereins** erfreute sich eines sehr regen Besuches. Pünktlich $6^1/_2$ Uhr rückten sämmtliche Turnvereine des „Danziger Strandwinkels", geführt von Hrn. Merdes-Danzig, unter fröhlichem Gesang an. Man sah es den frischen kräftigen Gestalten nicht an, daß sie bereits seit 2 Uhr einen so anstrengenden Marsch zurückgelegt hatten. Im großen Saale des Thierfeld'schen Hotels wurden sie von den dort anwesenden Vereinen, d. h. dem hiesigen Männer-Turnverein, dem Gesang- und dem Kriegervein etc. begrüßt. Nachdem der Vorsitzende Herr Geißler für die zahlreiche Betheiligung gedankt und mehrere allgemeine Lieder erklungen waren, fanden turnerische Vorführungen der ersten Riege am Barren statt. Der erste Theil der „Fidelitas" wurde durch ein drastisches Theaterstückchen eingeleitet, diesem schloß sich das Wetturnen der Danziger Vereine an, das uns recht beachtenswerthe Leistungen bot. Eine amerikanische Auction humorvoll von Herrn Kroll abgehalten, eine schwungvolle Rede des Herrn Katterfeldt-Zoppot die namentlich lobend die unter den hiesigen Vereinen herrschende Einigkeit hervorhob, mehrere hübsche Vorträge des Gesangvereins, eine Reihe recht gut gelungener Nebelbilder wechselten mit humoristischen Vorträgen ab und hielten die Anwesenden bis zur späten Stunde in ungetrübtester Laune beisammen.

-e. **Zoppot,** 7. März. Der hiesige **Gewerbeverein** feierte gestern im Victoria-Hotel bei zahlreicher Betheiligung sein Winterfest. Nach einleitenden Musikvorträgen hielt Herr Dr. Funk als Vorsitzender eine Ansprache und begrüßte die Gäste. Auf der Bühne folgten dann zwei nette Einacter: „Die große Parade" und „Als Verlobte empfehlen sich", die recht flott gespielt wurden.

E. **Zoppot,** 5. März. In einer außerordentlichen **Generalversammlung,** welche heute von der Vorsitzenden des **Vaterländischen Frauenvereins,** Frau v. Dewitz, nach dem „Pommerschen Hofe" einberufen worden war, stand die Wahl eines neuen Schatzmeisters auf der Tagesordnung und die Berathung einer Geschäftsordnung. Es wurde mit Stimmeneinheit an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Rechnungsrathes Siebenfreund Herr Pfarrer emer. Gawlick zum Schatzmeister gewählt, und nahm derselbe die Wahl auch dankend an. Nach eingehender Durchberathung wurden die Statuten durch eine Geschäftsordnung ergänzt und beschlossen, in jedem Monat (nach Bedarf) eine Vorstandssitzung abzuhalten. Zu der Delegirtenversammlung am 30. März in Berlin und der am 31. d. Mts. folgenden Generalversammlung des Vaterländischen Frauenvereins wurden zu Delegirten gewählt: Frau v. Dewitz, Fräulein Elise Büttner und der Schriftführer Herr Schulrath Witt.

♂ **Neustadt,** 6. März. Der hiesige **Verschönerungsverein** hat während des verflossenen Jahres eine erfolgreiche Thätigkeit entwickelt. Es sind eine Anzahl von Ruhebänken aufgestellt, Wegweiser angebracht, resp. Wege neu angelegt, resp. verbessert, sowie an der Promenade Baumpflanzungen ausgeführt worden. Vereinnahmt sind 234, verausgabt 142 Mk. — Der hiesigen **Volksküche** ist eine große Menge von Naturalien zugegangen. Es betrug die Einnahme mit dem vorjährigen Bestande im ganzen 1615 Mk. und die Ausgabe zusammen 208 Mk., so daß ein Bestand von 1407 Mk. verbleibt. — Die Mitgliederzahl der **Fettvieh-Verwerthungs-Genossenschaft Neustadt-Putzig** ist im verflossenen Jahre von 800 auf 1190 gestiegen. Im Laufe des Jahres 1897 wurden den Genossen 4559 Schweine, 429 Kälber und 7 Rinder abgenommen und dafür der Gesammtpreis von 346 553 Mk gezahlt. Die erzielte Einnahme für das verkaufte Vieh betrug 365 856 Mk.

÷ **Schöneck,** 6. März. Der hiesige Kriegerverein hat beschlossen, den **Geburtstag des Alt-Reichskanzlers Fürsten Bismarck** am Sonntag, den 27. d. Mts., durch einen Ummarsch durch die Straßen der Stadt und darauf folgenden gemüthlichen Beisammensein im Vereinslokale zu feiern. Falls bis zu diesem Tage die Erinnerungsmedaillen für die Veteranen eingehen, soll die Aushändigung auf dem Marktplatze vor der dortigen Kaiser Wilhelm-Eiche vorgenommen werden. — Der Thierarzt Herr Alonsius Schneider verläßt mit dem 20. d. Mts. unsere Stadt, um nach Glogau in Schlesien überzusiedeln. Die Stadt zahlte dem Genannten, der hier die Schlachtviehschau besorgte, jährlich 1100 Mk. — Heute entstand in einer Hinterstraße dadurch **Feuer,** daß Knaben das aus einem Glasballon laufende **Petroleum,** welches ein Gastwirth auf einem Wagen fortfuhr, anzündeten und dadurch ein naheliegendes Wohnhaus in Gefahr brachten. Durch Ueberwerfen von Erde wurde das Feuer gelöscht.

W. **Elbing,** 6. März. An den **Fortbildungsschulen** wird bekanntlich das **Lehrer-Honorar** stundenweis bezahlt und es sind in dem Etat die Mittel für vierzig Unterrichtswochen vorgesehen. Da die etatsmäßig zu honorirende Unterrichtszeit an unserer staatlichen Fortbildungs- und Gewerkschule am 12. März für das laufende Schuljahr abläuft, so soll das Schuljahr bereits am 12. März geschlossen werden. Es werden mit diesem Zeitpunkte also bereits die Osterferien für die Fortbildungsschule beginnen. Ob durch eine solche Betonung der finanziellen Seite das Interesse des Fortbildungsschulwesens genügend gewahrt wird, dürfte sehr bezweifelt werden. — Erwähnt sei noch, daß die **Unterrichtshonorare** an unserer Fortbildungsschule in der Weise **gekürzt** worden sind, daß das Honorar pro Stunde um 25 Pf. niedriger wird.

♒ **Christburg,** 6. März. Heute Mittag entstand in der Scheune des Hofbesitzers Kern in Baumgarth **Feuer,** welches sowohl diese als auch einen angrenzenden Stall vollständig einäscherte. Durch Flugfeuer wurden auch noch zwei entfernt liegende Besitzungen entzündet, der Brand jedoch im Entstehen gelöscht. Das sämmtliche lebende Inventar wurde noch rechtzeitig gerettet, dagegen ist noch eine Masse Stroh-Vorrath und ungedroschenes Getreide verbrannt. Der günstigen Windrichtung ist es zu danken, daß nicht das halbe Dorf in Flammen aufging.

F. **Stuhm,** 6. März. Unter großer Betheiligung fand gestern die **Beerdigung des Herrn Justizraths Rosenow** statt. Derselbe hat am hiesigen Orte nahezu 40 Jahre als Rechtsanwalt und Notar gewirkt, bekleidete verschiedene Ehrenämter unserer Stadt und war unter anderem Mitbegründer und seit 30 Jahren ständiger Vorsitzender des hiesigen Vorschuß-Vereins.

♖ **Riesenburg,** 5. März. Zu gestern Abend hatte der Vorstand des **Vereins zur Förderung des Deutschthums** in den Ostmarken eine Volksversammlung in das Deutsche Haus einberufen, welche zahlreich besucht war. Der Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe, Herr Pfarrer Polenske, theilte mit, daß Hr. Heudtlaß-Rahnenberg die auf ihn gefallene Wahl zum Vorstandsmitgliede **abgelehnt** habe und daß an seiner Stelle Herr Rittergutsbesitzer Borowski-Riesenwalde in den Vorstand gewählt worden sei. Darauf hielt der Secretär des Hauptvereins Dr. Bovenschen einen Vortrag über die Bestrebungen und Aufgaben des Vereins. Die Mitgliederzahl des hiesigen Ortsvereins stieg in dieser Versammlnng von 46 auf 72.

Graudenz, 6. März. Die Gründung einer **Obstverwerthungs-Genossenschaft** wird eine Versammlung von Vertretern landwirthschaftlicher Vereine beschäftigen, welche am Mittwoch hier stattfindet. Vertreter einer größeren Anzahl landwirthschaftlicher Vereine der Umgegend werden an der Versammlung Theil nehmen.

△ **Tuchel,** 6. März. Die gestern in Konitz stattgehabte Generalversammlung des **Wahlvereins der Conservativen** der Kreise Konitz-Schlochau-Tuchel (über welche per Telegramm, versehentlich aus Elbing datirt, schon kurz berichtet ist) nahm den Rechenschaftsbericht des bisherigen Landtagsabgeordneten, Herrn Rittergutsbesitzers Hilgendorff-Platzig, entgegen und beschloß, den Genannten wiederum als Candidaten für die bevorstehende Wahl aufzustellen. Bezüglich der Wahl eines zweiten Abgeordneten an Stelle des zurückgetretenen Herrn Landgerichtspräsidenten Beleites zu Nordhausen wurde beschlossen, den vereinigten liberalen Parteien des Wahlkreises die Aufstellung eines geeigneten Candidaten zu überlassen und für die Wahl desselben einmüthig einzutreten. Für die Reichstagswahl wurde Herr Dekonomierath Aly-Gr. Klonia als Candidat der gesammten deutschen Parteien aufgestellt. Der Vorstand des Wahlvereins wurde durch die Zuwahl der Herren Fabrikbesitzer Schütt in Czersk und Bürgermeister Wagner in Tuchel verstärkt.

a. **Briesen,** 5. März. Heute hielt im Hotel Betlejewski der hiesige **Vorschußverein** seine ordentliche General-Versammlung ab. Da die Wahlperiode des Gesammtvorstandes am 19. April cr. abläuft, so wurde derselbe heute wiedergewählt. Um aber eine gleichmäßige Beendigung der Amtsdauer des Vorstandes für die Folge zu vermeiden, was leicht zu Unzuträglichkeiten führen kann, wurde der Kassirer Herr Vogler auf 3, der Director Herr Gonschorowski auf 2 und der Controleur Herr Fischer auf 1 Jahr gewählt. Der Verein zahlt

---

Eltern in Folge Genusses nicht abgekochter Milch einer perlsüchtigen Kuh an Darmtuberculose erkrankte. Einige Jahre später beschrieb er weitere ganz ähnliche Fälle. Leonhardt theilt einen Fall mit, in dem mehrere mit Muttermilch aufgezogene gesunde, anfangs gut gedeihende Kinder eines Försters nach der Entwöhnung tuberculös wurden, nachdem sie mit der Milch einer Kuh, die sich später als krank erwies, weiterernährt worden waren; ein später geborenes Kind blieb gesund. Auch Fälle, in denen ältere Kinder selbst Erwachsene sich nur durch Genuß von Milch einer tuberculösen Kuh die Tuberculose zugezogen haben können, sind in der Literatur mehrfach erwähnt. Aus den in der Literatur angegebenen Beispielen in Verbindung mit den Impf- und Fütterungsversuchen geht hervor, daß die Möglichkeit einer Tuberculose-Infection beim Menschen durch die Kuhmilch nicht nur nicht abzuleugnen, sondern als erwiesen zu erachten ist. Ungekochte bezw. ungenügend gekochte Milch tuberculöser Thiere ist deshalb ein sehr bedenkliches und daher durchaus zu verwerfendes Nahrungsmittel.

Etwas anders verhält es sich mit dem Fleisch tuberculöser Thiere. Daß dasselbe im Stande ist, die Tuberculose auf andere Thiere zu übertragen, ist durch zahlreiche Versuche zweifellos nachgewiesen. Die Uebertragung ist nicht nur möglich durch Impfung, sondern auch durch Fütterung. Die Gefahr ist hier allerdings nicht so erheblich, wie bei tuberculöser Milch. Die Ursache hiervon ist darin zu suchen, daß das Fleisch zunächst nur selten Sitz tuberculöser Veränderungen ist (bei 0,5 Proc.). Dies wäre jedoch unerheblich, da experimental nachgewiesen ist, daß auch Fleisch generell erkrankter Thiere, welches selbst keine Veränderung zeigt, Tuberkelkeime enthalten kann. Fleisch wird ferner nur von Erwachsenen bezw. älteren Kindern und dann auch zunächst nur in gekochtem Zustande aufgenommen. Dennoch ist das Fleisch allgemein tuberculös erkrankter Thiere als ein bedenkliches Nahrungsmittel anzusehen. Sein Genuß ist daher entweder ganz zu verbieten oder nur unter ganz besonderen Voraussetzungen zuzulassen.

Der zweite Infectionsweg, der durch die Athmungswege, kommt hier weniger in Betracht. An der Athmungsluft selbst haften die Tuberkelbacillen nicht, sie werden aber durch die durch Hustenstöße ausgeworfenen Schleimmassen in der Luft zerstäubt und können so mit der Luft eingeathmet werden. Da tuberkelkranke Rinder beim Husten nur selten Sputa auswerfen, so ist die Gefahr einer Infection durch die Athmungsluft für den Menschen nicht sehr erheblich, auch kommt ja der Mensch mit den Rindern nicht in so nahe Berührung, daß eine Infection zu befürchten wäre.

Dagegen muß hier auf eine Infectionsquelle aufmerksam gemacht werden, deren Bedeutung keineswegs zu unterschätzen ist, das sind die tuberculösen Hunde und Katzen. In der Mehrzahl der Fälle geht die Infection dieser Thiere von tuberculösen Menschen aus, bei dem oft innigen Zusammenleben dieser Hausthiere mit Menschen ist auch anzunehmen, daß die Tuberculose von diesen auf gesunde Menschen übertragen werden kann. Der Infectionsweg dürfte hier nicht immer der gleiche sein. Durch das Belecken seitens der Hunde oder Katzen können die Tuberkelbacillen in den oberen Theil des Verdauungskanals oder des Respirationsweges gelangen, von wo sie resorbirt und in den Körper aufgenommen werden.

Als letzter Infectionsweg kommt schließlich die directe Aufnahme des Tuberkelgiftes in das Blut durch zufällige Infection in Betracht. In erster Linie muß man hier an eine Infection bei der Pockenimpfung denken. Die Möglichkeit einer solchen wird von allen Seiten zugegeben, es ist jedoch noch kein einwandsfreier Fall bekannt, in dem die Tuberculose durch thierische Pockenlymphe auf ein Kind übertragen worden wäre. Die Gefahr einer solchen Infection ist auch nicht erheblich, da zur Erzeugung von Lymphe Kälber benutzt werden, bei deren Auswahl mit der größten Vorsicht verfahren wird, sodann kommt die Tuberculose bei Kälbern auch nur verhältnißmäßig selten vor. Durch den Umgang mit Fleisch und Abfällen tuberculöser Thiere kann sehr wohl eine Infection stattfinden. Einen völlig einwandfreien Fall erzählt Geheimer Medizinalrath Dr. Pfeiffer in Weimar. Ein Thierarzt, aus gesunder Familie stammend, hatte sich bei der Section einer perlsüchtigen Kuh am Daumen verletzt; die Wunde heilte anfänglich ohne Eiterung. Nach einem halben Jahre entwickelte sich an der Narbe ein Hauttuberkel und eine Erkrankung des Gelenkes. Im Anschluß hieran trat eine Lungenerkrankung ein, welche $1^1/_2$ Jahre nach der Verletzung zum Tode führte.

In Vorstehendem ist nur von der Uebertragung der Tuberculose von Thier auf Mensch die Rede gewesen, aber auch das Umgekehrte muß in Berücksichtigung gezogen werden. Daß ein schwindsüchtiger Kuh- oder Schweinefütterer die Tuberculose auf die seiner Pflege unterstellten Thiere übertragen kann, ist eine bekannte Erfahrung. Ganz besonders sind es aber Hunde und Katzen, welche durch das Zusammenleben mit schwindsüchtigen Menschen inficirt werden können. In der Literatur sind eine ganze Reihe derartiger einwandsfreier Beispiele erwähnt. Auch hier geschieht die Uebertragung durch Aufnahme phthisischen Sputums in den Verdauungskanal.

Aus Vorstehendem geht hervor, daß die thierische Tuberculose mit der menschlichen eine ganze Reihe von Wechselbeziehungen besitzt und daß die Gefahr, welche den Menschen hieraus erwächst, keineswegs gering anzuschlagen ist. Es muß nun noch auf die Frage näher eingegangen werden, wie kann man am wirksamsten dieser Gefahr entgegen treten? Hierzu gehört als erstes Erforderniß die **Aufklärung des Publikums über die Möglichkeit der Uebertragung der Tuberculose auf den Menschen durch tuberculosekranke Thiere oder Producte derselben.** Vor dem intimen Umgang mit tuberculösen oder verdächtigen Hunden und Katzen kann nicht genug gewarnt werden. Als verdächtig werden diese Thiere stets dann zu betrachten sein, wenn sie einen chronischen Husten haben und dabei allmählich abmagern, ebenso ist zu größerer Vorsicht beim Umgang mit Fleisch und Abfälle tuberculöser Thiere anzurathen. Ferner ist darauf hinzuweisen, daß der Genuß rohen Rindfleisches namentlich von Thieren, deren Herkunft zweifelhaft und unbekannt ist, Gefahren mit sich bringt, die sich durch ein ausreichendes Durchkochen oder Braten vermeiden lassen. Vor allen Dingen aber ist der Milch eine erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Der Genuß roher Milch muß möglichst gänzlich vermieden werden. Besonders für Kinder ist und bleibt rohe Milch ein bedenkliches Nahrungsmittel.

Die Aufklärung des Publikums allein genügt jedoch nicht, um den Gefahren, die aus den Wechselbeziehungen der thierischen und der menschlichen Tuberculose resultiren, wirksam entgegenzutreten. Es muß hierbei ferner in Betracht genommen werden, die planmäßige Tilgung der Tuberculose unter den Hausthieren, insbesondere Rind und Schwein. Je mehr diese Krankheit unter den Hausthieren abnimmt, um so geringer wird auch die Gefahr der Uebertragung von diesen auf den Menschen sein. Die Tilgung der Tuberculose der Rinder und Schweine gehört allerdings zu den schwierigsten Problemen der Veterinärpolizei. Dieselbe ist nur mit Staatshilfe und unter Darbringung großer Opfer seitens des Staats sowohl als auch der Thierbesitzer möglich. Auch wird sie ohne besondere gesetzliche Maßnahmen nicht zu erreichen sein. Bei der hier in Rede stehenden Frage kann daher mit diesem Factor in absehbarer Zeit nicht gerechnet werden. Zum Schutze der menschlichen Gesundheit ist es ferner nöthig, besondere Vorschriften für den Verkehr mit Milch und Fleisch zu erlassen. Für das letztere bestehen bereits solche. In Preußen giebt der Tuberkelerlaß vom 26. März 1892 die nöthige Directive zur Beurtheilung des Fleisches tuberculöser Thiere. Die Errichtung öffentlicher Schlachthäuser mit Schlacht- und Untersuchungszwang und die Einführung der Schlachtviehbeschau auf dem platten Lande und in den Städten ohne Schlachthäuser vermindern die dem Menschen durch das Fleisch tuberculöser Thiere erwachsenden Gefahren allmählich immer mehr und mehr, so daß anzunehmen ist, daß bei uns in Preußen diese Gefahren in absehbarer Zeit gänzlich zurückgetreten sein werden. Anders steht es mit dem Verkehr mit Milch. Bezüglich dieses findet in Preußen eine Controle nur in wenigen Städten und auch nur oberflächlich statt. Diese Controle erstreckt sich zunächst nur auf die äußere Beschaffenheit und den Fettgehalt der Milch. Eine Controle über die Herkunft der Milch existirt jedoch nirgends und gerade diese halte ich mit Bezug auf das vorliegende Thema von besonderer Bedeutung. Es ist unbedingt nöthig, daß den Milchkuranstalten und den Milchwirthschaften, welche die rohe Milch direct zum Verbrauch an das Publikum liefern, mehr Aufmerksamkeit zugewendet wird, dieselben müssen einer thierärztlichen Beaufsichtigung ihrer Viehbestände unterworfen werden. Die Milch aller Thiere, die äußere Erscheinungen der Tuberculose zeigen, ist von dem Verkauf auszuschließen. Dem beliebigen Verbrauch derselben nach gründlicher Sterilisirung stehen Bedenken nicht im Wege. In gleicher Weise ist die Milch verdächtiger Thiere zu behandeln, die auf Tuberculin reagirt haben. Eine Vorschrift, sämmtliche Milchkühe mit Tuberculin zu impfen und die Milch der reagirenden Thiere vom Verkauf auszuschließen, läßt sich zur Zeit nicht geben, da dies bei der großen Ausbreitung der Tuberculose einen augenblicklichen nicht unerheblichen Milchmangel zur Folge haben dürfte. Unbedingt nöthig ist aber die Vorschrift der Impfung für solche Kühe, welche zur Gewinnung von Kindermilch bestimmt sind. Kühe, die auf Tuberculinimpfung reagiren, dürfen auf keinen Fall hierzu Verwendung finden.

Auch den Verkehr mit Milchproducten, Butter, Molken, Käse, welche gleichfalls Tuberkelbacillen enthalten können, muß vermehrte Aufmerksamkeit in Bezug auf ihre Herkunft zugewendet werden. Der Vortragende erklärte sich wohl bewußt zu sein, daß die von ihm gemachten Vorschläge unzureichende sind und nicht genügen, um die Gefahr der Uebertragung der Tuberculose von Thier auf Mensch völlig zu beseitigen. Rigorose Maßnahmen sind ohne besonders große wirthschaftliche Schädigungen zur Zeit nicht möglich. Die Aufklärung des Publikums bleibt zunächst immer noch das Wichtigste, als ein kleiner Beitrag hierzu sollte der gegenwärtige Vortrag gelten.

für 100 Mark auf 5/4 Jahre 8 Mk. Dividende. Der übrigbleibende Reingewinn von 1243 Mark fließt zum Reservefonds, der mit dem Special-Reservefonds auf 17 667 Mark steigt. Der Verein zählt 426 Mitglieder. — Nachdem der Unterbau der **elektrischen Eisenbahn vom Bahnhof zur Stadt** fertig gestellt ist, wird die feierliche Einweihung und Eröffnung derselben am 31. d. Mts. stattfinden. Zur selben Zeit tritt auch die Straßenbeleuchtung durch Elektricität ein.

Flatow, 4. März. Ein **Unglück kommt selten allein.** Das kann man jetzt auch in der Familie des Voigtes Behnke in Goßnow sehen, die in letzter Zeit von einem Schicksalsschlage nach dem anderen getroffen worden ist. In der Weihnachtswoche wurde B. versehentlich bei der Arbeit mit der Forke leicht am Auge verwundet, wonach Blutvergiftung eintrat, die den rüstigen Mann auf das Krankenlager warf, auf dem er nun, obschon jene Wunde gänzlich wieder verheilt ist, nicht nur körperlich dahinsiecht, sondern auch seine Geisteskräfte bereits so weit eingebüßt hat, daß ihm vollständig das Gedächtniß abgeht. Im Januar brannte das Wohnhaus der Familie ab und gestern wurde eine zehnjährige Tochter so unglücklich auf der Dorfstraße überfahren, daß dieselbe nach wenigen Stunden verstarb. Außerdem aber liegt noch die älteste Tochter auf dem Krankenlager.

R. **Schwetz** (Weichsel), 6. März. Uebereinstimmenden Zeitungsnachrichten zufolge soll die **Postverwaltung** die Absicht hegen, **weibliches Personal** einzustellen. Mit diesen Nachrichten schwer in Einklang zu bringen ist der Bescheid, welchen eine hiesige junge Dame auf eine dahin zielende Eingabe von der Oberpostdirection in Danzig erhalten hat. In diesem Bescheide heißt es, daß sich im diesseitigen Oberpostdirectionsbezirke keine Gelegenheit zur Beschäftigung der Bewerberin bietet, auch keine Vornotirungen behufs späterer Beschäftigung stattfinden.

P. **Freystadt**, 5. März. Heute Vormittag wurde unser **neuer Bürgermeister** Herr Stadtsecretär Kude-Nakel von dem Herrn Geh. Regierungsrath Landrath v. Auerswald in sein Amt **eingeführt.** Auf die Ansprache des Herrn Landraths gelobte der Herr Bürgermeister sein Bestes für die Stadt zu thun und den Frieden innerhalb der Bürgerschaft zu hegen und zu pflegen. Hierauf begrüßte das neue Oberhaupt der Stadt im Namen des Magistrats der Herr Beigeordnete Apotheker Kußmann, im Namen des Stadtverordneten-Collegiums Herr Vorsteher Besitzer Ernst König.

hh. **Bütow**, 6. März. **Der erste Spatenstich an der neuen Eisenbahnlinie Bütow-Berent** wird nunmehr bestimmt am Tage nach Ostern gethan werden. — Als heute früh der Zug von hier nach Zollbrück die Strecke bei Bartin passirte, warf sich plötzlich eine Frauensperson auf die Schienen und **wurde getödtet**, indem ihr der Kopf und der rechte Arm abgefahren wurden. Die Unglückliche war die Altsitzerin Schmidt aus Barvin, dieselbe hat sich schon lange mit Selbstmordgedanken getragen.

s. **Lauenburg**, 6. März. Heute fand hier eine **polnische Wählerversammlung** statt, die von ca. 150 Personen besucht war. Es sprachen die Herren Redacteur Kulerski-Graudenz und Brejski-Thorn, worauf ein Wahlcomité gebildet wurde. Herr Redacteur Kulerski-Graudenz wurde als **Candidat** für den Reichstag aufgestellt.

◈ **Naugard (Regenwalde) i. P., 5. März. Die Polizeimaßregeln der Amtsvorsteher** gegen den Bauern-Verein im Kreise Naugard werden fortgesetzt. Der Amtsvorsteher Hoene-Friedrichsberg bei Naugard verweigerte die gesetzmäßigen Bescheinigungen über zwei rechtzeitig erfolgte Anmeldungen von Versammlungen in Damerow und Döringshagen, weil die „Bewilligung (!) der beiden Besitzer zur Hergabe des Lokals fehlte". Er verbot die Versammlungen aus „sanitäts- und feuerpolizeilichen Rücksichten", obwohl irgend welche Gefahren in dieser Beziehung für beide Orte und Lokale schwerlich vorhanden sind. Und die Folge dieser polizeilichen „Fürsorge"? Trotz des schlechten Weges und Wetters waren zahlreiche ländliche Bewohner viele Kilometer weit aus den Nachbarorten herbeigeeilt, um sich in die Liste des Bauern-Vereins „Nordost" eintragen zu lassen.

Von acht in ländlichen Ortschaften des **Naugarder Kreises** anberaumten Versammlungen des Bauernvereins „Nordost" konnten **nur drei** in Folge der geschilderten polizeilichen Eingriffe seitens der Amtsvorsteher abgehalten werden. Das Verfahren der betreffenden Herren Amtsvorsteher wird selbstverständlich die Beschwerde-Instanzen beschäftigen. Welche Stimmung es in unserer ländlichen Bevölkerung erregt, das werden die nächsten Wahlen den Herren recht deutlich zeigen.

Königsberg, 5. März. Unter der Firma „**Königsberger Kornspiritus-, Getreidepreßhefe- und Margarinefabrik**, vorm. G. A. Kahlke", ist hier unter Mitwirkung der Norddeutschen Creditanstalt mit einem Grundkapital von 1 Million Mark eine **Actiengesellschaft** gegründet worden, welche die bisher dort betriebenen Fabrikgeschäfte von G. A. Kahlke und Steppuhn und Borke übernimmt.

* Zu der am Sonnabend mitgetheilten Notiz über eine in **Königsberg erbohrte Mineralquelle**, die erste in ihrer Art in Ostpreußen, wird uns heute noch berichtet, daß der Erbauer dieses Brunnens Herr Eugen Ehlert in Königsberg (Vordere Vorstadt 22) ist.

* In **Königsberg** fand in voriger **Woche die ostpreußische Provinzial-Versammlung des Bundes der Landwirthe** statt. Den Vorsitz führte Graf zu Dohna-Wundlacken. Nach dessen Eröffnungsrede erstattete der Geschäftsführer für Ostpreußen, Herr v. Petzold, den Jahresbericht. Dann hielt der Mitdirector des Bundes der Landwirthe, Abg. Dr. Diedrich Hahn, einen längeren Vortrag über die allgemeine politische Lage. Die Provinzial-Versammlung nahm die nachfolgende Resolution an, welche in der unmittelbar vor der Versammlung stattgehabten Vertrauensmänner-Versammlung festgestellt worden war:

„1. Die heute in Königsberg i. Pr. tagende Hauptversammlung des Bundes der Landwirthe für Ostpreußen stellt sich rückhaltlos auf den Boden der Resolution des Bundes der Landwirthe in seiner diesjährigen Generalversammlung im Circus Busch zu Berlin, welche die Politik der wirthschaftlichen Sammlung für die gesammte schaffende Arbeit des Vaterlandes proclamirte. 2. Sie erblickt in dem bedeutsamen Aufruf des wirthschaftlichen Ausschusses den Beitritt zu dieser Politik und interpretirt denselben in diesem Sinne. 3. Insbesondere stimmt sie der Beseitigung der bisherigen Meistbegünstigungsclausel bei, welche uns im Zusammenhang mit den langsichtigen Tarifverträgen unsere wirthschaftliche Actionsfreiheit und Selbständigkeit gegenüber dem Auslande bis zum Jahre 1904 genommen hat und hält es für selbstverständlich, daß die nunmehr von neuem anzubahnende nationale Wirthschaftspolitik es im Interesse der Gesammtheit ermöglichen muß, den zur Zeit maßgebenden Einfluß des internationalen speculativen Großhandels auf die Gestaltung der Preise für die gesammten landwirthschaftlichen Producte zu beseitigen und in gleichmäßiger Rücksichtnahme auf die Interessen der Consumenten wie der Producenten namentlich auf die Herbeiführung mittlerer Getreidepreise in möglichster Gleichmäßigkeit und Dauer hinzuwirken."

* Ueber das **furchtbare Unglück an der ostpreußischen Meeresküste**, von dem am Sonnabend ein Telegramm unseren Lesern bereits Meldung machte, berichtet das „M. Dampfb." aus Memel folgendes Nähere:

Freitag Nachmittag begaben sich die Bommelsvitter und Mellneragger Kutter — im ganzen ca. 30 — wie gewöhnlich auf den Fang. Noch vor Mitternacht erhob sich unvermuthet ein heftiger Sturm aus West-Süd-West und die See wurde plötzlich so unruhig, daß die Fischer von großer Besorgniß erfaßt wurden. Einem Theil der Fahrzeuge gelang es noch, mit Mühe den hiesigen Fischereihafen zu erreichen, ein anderer Theil dagegen war nicht so glücklich. Gegen 2 Uhr kam der Kutter des Fischerwirthes Georg Tydecks I. durch das Fahrwasser gelaufen und befand sich bereits dem Moolenkopf gegenüber, als eine schwere Sturzsee den Mast wegbrach. Dabei wurde T. schwer verletzt. Eine zweite See brachte den Kutter zum Kentern. T., der sich am Klüverbaum festhielt, wurde von der See bei Mellneraggen noch lebend an Land geworfen, während die beiden an Bord befindlichen Knechte ertranken. Gegen 2 1/2 Uhr kamen die beiden Kutter der Fischer Lade und G. Kairies ins Fahrwasser. Der erstere, der auf zwei Bootslängen zurück war, sah, wie eine Sturzsee über dem Kairies'schen Kutter zusammenbrach und denselben sammt der laut um Hilfe rufenden Mannschaften in die Tiefe zog. Der Lade'sche Kutter kam glücklich in den Hafen, der Kairies'sche wurde bei Mellneraggen an den Strand getrieben. An dem Kutter festgebunden fand man die Leiche des einen Mitbesitzers, des Fischers Heinrich Goots. Zwei weitere Kutter wurden noch in der Nacht ohne Besatzung bei Mellneraggen, ein fünfter bei Süderspitze an Strand geworfen, von dem letzten jedoch die Besatzung — drei Mann — gerettet. Sonnabend Vormittag wurden noch verschiedene Kutter vermißt, doch sind dieselben inzwischen alle glücklich in den Hafen gelangt. Im ganzen sind demnach **fünf Kutter verunglückt und dabei zehn Mann ums Leben gekommen.** Sechs von ihnen sind unverheirathete junge Leute, die übrigen vier verheirathet, hinterlassen zehn unversorgte Waisen. Die Wittwen zweier dieser Verunglückten hatten ihre ersten Ehemänner 1885 und 1888 bei ähnlichen Seeunfällen, die freilich so schwere Opfer nicht forderten, verloren.

Insterburg, 5. März. Der Bezirksausschuß hat die Aufnahme eines Darlehns zur Erbauung der **Wasserleitung und Canalisation** aus der Provinzial-Hilfskasse in Höhe von 1 200 000 Mk. à 3 1/2 Proc. genehmigt.

Tapiau, 5. März. Für den von einem bis jetzt noch nicht entdeckten **Wilddiebe erschossenen Förster Komm** aus Lieblacken wird an der Stelle, wo der Beamte in der Erfüllung seines Berufes gefallen ist, ein **Gedenkstein** errichtet werden. Der Stein ist aus Granit und trägt in vergoldeten Lettern folgende Inschrift: „Der königl. Förster Komm wurde hier erschossen, 21. Oktober 1897."

Goldap, 5. März. Von **schwerem Brandunglück** ist das im Kreise Goldap belegene Dorf Gudellen betroffen worden. Zwei Wohnhäuser, sechs Wirthschaftsgebäude und mehrere Schuppen wurden in kurzer Zeit bis auf das Fundament vernichtet. Der Viestand konnte mit knapper Noth in Sicherheit gebracht werden.

* Der seitherige Kreiswundarzt des Kreises Pillkallen Dr. Schawaller in Lasdehnen ist zum Kreisphysicus des Kreises Pillkallen ernannt worden.

Sport.

* **[Kaiser-Yacht „Iduna".]** Der Kaiser hat **die von ihm angekaufte frühere amerikanische Schoonerjacht „Yampa" jetzt „Iduna"** genannt und der Kaiserin zum Geschenk gemacht. Lieutenant zur See Karpf ist zum Commandanten der Yacht ernannt worden. Er begiebt sich demnächst mit 17 die Besatzung bildenden, des Sportsegelns kundigen Marinematrosen nach England, um die Yacht nach Kiel überzuführen.

Vermischtes.

Beyrut, 5. März. Der Hamburger Schnelldampfer „**Auguste Victoria**" ist hier eingetroffen. Die Passagiere reisten mittels Sonderzuges nach Damaskus. Ihr Aufenthalt in Jerusalem, wo sie drei Tage verweilt hatten, war vom schönsten Wetter begünstigt.

Rom, 5. März. In vergangener Nacht wurde in Verona, Parma, Reggio-Emilia, Piacenza, Sestola und Chiavari ein heftiger **Erdstoß** verspürt. Derselbe machte sich in Modena, Kremona, Rovigo, Padua und Florenz weniger stark bemerkbar. Die seismographischen Instrumente in Rom, Siena und auf Ischia zeigten den Erdstoß an.

Zuschriften an die Redaction.

Zoppot, 6. März. **[Zoppots Communalsteuern.]** In der auf Montag, den 7. März, anstehenden Sitzung der Gemeindevertretung kommt der Voranschlag für 1898/99 zur Berathung. Leider ist die Anberaumung dieser hochwichtigen Sitzung wiederum nicht wie vorgeschrieben durch den „Zoppoter Anzeiger" bekannt gemacht worden; da aber die Etatsberathung mehr als eine Sitzung in Anspruch nehmen wird, so werden diese Zeilen nicht zu spät kommen. In dem Voranschlage sind, wie bereits früher mitgetheilt worden, die Communalzuschläge zu den Staatssteuern, wie im Vorjahre, auf 160 Proc. zur Einkommensteuer und auf 210 Proc. zu den Realsteuern veranschlagt. Diese Procentsätze können aber als ausreichend nicht angesehen werden, da zur Verfügung der Gemeindevertretung nur 1700 Mk. ausgesetzt sind, die Verwaltung also keine Mittel zu Neubewilligungen für unvorhergesehene Fälle, die doch unausbleiblich sind, in Händen hat, auch die Gemeindekasse keinen Betriebsfonds besitzt. Es erscheint daher eine **Erhöhung der Communalsteuern** unerläßlich. Ein **Wirthschaftsplan**, wie solcher vorgeschrieben und zum Beispiel von der Stadtverordneten-Versammlung in Danzig bereits in der Sitzung vom 7. Januar berathen wurde, ist weder der Gemeindevertretung vorgelegt noch von der Aufsichtsbehörde genehmigt, es ist daher nicht bekannt, ob letztere die von der Gemeindevertretung zu beschließenden Zuschlagsprocente genehmigen wird. In dem Communalsteuergesetz von 1893 ist das Verhältniß, in welchem die Zuschläge zu der Einkommensteuer und den Realsteuern zu einander stehen dürfen, begrenzt; es heißt im § 54 daselbst: „Die vom Staate veranlagten Realsteuern sind in der Regel mindestens zu dem gleichen und höchstens zu einem um die Hälfte höheren Procentsatz zur Communalsteuer heranzuziehen, als Zuschläge zur Staatseinkommensteuer erhoben werden. Mehr als 200 Proc. der Realsteuern dürfen in der Regel nicht erhoben werden." Diese Bestimmung wird allgemein als eine die Gemeinden in ungünstiger Weise beschränkende empfunden, weil sie die nicht angesessenen Gemeindemitglieder (Kapitalisten, Beamte etc.) auf eine nicht gerechtfertigte Weise begünstigt. auch in der erwähnten Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung haben sich sowohl der Magistrat als auch die Stadtverordneten dahin ausgesprochen. Danzig erhebt pro 1898/99 zur Einkommensteuer 208 Proc., zu den Realsteuern 182 Proc. Communalzuschlag. Bei uns in Zoppot ist das Verhältniß ein umgekehrtes, 160 zu 216. Früher und bis zum Jahre 1894/95 wurden hier in Zoppot zur Einkommen-, Grund- und Gebäudesteuer Communalzuschläge in gleicher Höhe, im genannten Jahre 135 Proc., erhoben, die Gewerbesteuer nur mit 100 Proc. herangezogen; seitdem ist der Zuschlag zu den Realsteuern um 50 Proc. und mehr über denjenigen zur Einkommensteuer erhöht worden. Zu der Aenderung des Verhältnisses im Jahre 1895/96 gab die Besorgniß Anlaß, daß bei hohen Personalsteuern der Zuzug von auswärts nach Zoppot nachlassen könne. Diese Besorgniß ist heute nicht mehr begründet; die niedrigen Steuern locken niemand mehr nach Zoppot. Andererseits werden die Grundstücksbesitzer durch das Veranlagungssystem überbürdet. Die Abwälzung auf die Miether, wie sie in großen Städten möglich ist, ist hier nicht ausführbar, da hier die einzelnen Grundstücke nur eine geringe Anzahl von Miethswohnungen aufweisen, viele von ihren Eigenthümern allein bewohnt werden, außerdem die Gebäudesteuer und die Kreissteuer ungewöhnlich hoch sind. Es ist gar nicht abzusehen, weshalb nicht auch die Miether, die von den Gemeindeanlagen, z. B. der Canalisation, Beleuchtung, Straßenunterhaltung, Wasserleitung, Schulen u. s. w., denselben Vortheil genießen, wie die angesessenen Gemeindemitglieder, auch im Besitz des Gemeindewahlrechts sich befinden, sollten mit einem höheren, diesen Vortheilen entsprechenden Procentsatz zur Einkommensteuer besteuert werden dürfen. Soviel bekannt, ist Zoppot der einzige Ort in Ost- und Westpreußen, in welchem ein solches Mißverhältniß zwischen den Communalzuschlagsprocenten besteht. An die Herren Gemeindevertreter ergeht die Bitte, diesem Mißverhältniß bei Berathung des Etats ein Ende zu machen.

Nachtrag
zur
Stadtverordneten-Versammlung
am Donnerstag, den 10. März 1898, Nachm. 4 Uhr.
Tages-Ordnung:

Grunderwerb für die Verbindungsbahn in Neufahrwasser.

In der am 6. d. M. veröffentlichten Tagesordnung muß es „Verpachtung des **Markthallen-Kellers**" heißen (anstatt Verpachtung der Markthallen-Restauration).

Danzig, den 7. März 1898.
Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
Steffens.

Handelstheil.
(Fortsetzung.)

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Danzig, 7. März. Inländisch 35 Waggons: 4 Gerste, 1 Kleesaat, 11 Roggen, 1 Geradella, 18 Weizen. Ausländisch 22 Waggons: 1 Bohnen, 1 Erbsen, 2 Gerste, 7 Kleie, 1 Linsen, 6 Oelkuchen, 1 Weizen, 3 Wicken.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 5. März. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 182 bis 193. — Roggen ruhig, mecklenb. loco 140 bis 150, russischer loco ruhig, 112. — Mais 96 1/2. — Hafer stetig. — Gerste fest. — Rüböl ruhig, loco 53,00. — Spiritus unverändert, per März 22, per März-April 21 1/2, per April-Mai 21 1/4, per Mai-Juni 21 1/4. — Kaffee ruhig, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum unverand., Standard white loco 5,30 Br. — Schön.

Wien, 5. März. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 11,83 Gd., 11,84 Br. — Roggen per Frühjahr 8,77 Gd., 8,79 Br. — Mais per Mai-Juni 5,65 Gd., 5,66 Br. — Hafer per Frühjahr 6,87 Gd., 6,89 Br.

Wien, 5. März. (Schluß-Course.) Oesterr. 4 1/5 % Papierr. 102,50, do. Silberr. 102,40, do. Goldr. 123,00, do. Kronenr. 102,75, ungar. Goldr. 122,10, do. Kronen-Anleihe 99,60, österr. 60 Loose 144,25, **türk. Loose 58,75, Länderbank 217,75, österr. Creditb.** 364,50, Unionsbank 303,00, ungarische Creditbank 381,00, Wiener Bankverein 271,75, böhmische Nordbahn 260,50, Buschtiehrader 572,00, Elbethalbahn 263,00, Ferd. Nordbahn 3445, österr. Staatsbahn 341,25, Lemberg-Czernowitz 303,00, Lombarden 80,50, Nordwestbahn 249,00, Pardubitzer 210,50, Alp.-Montan 154,10, Tabak-Act. 132,00, Amsterdam 99,50, Deutsche Plätze 58,73, Lond. Wechsel 120,20, Pariser Wechsel 47,55, Napoleons 9,53, Marknoten 58,73, russ. Banknoten 1,27 1/4, bulgar. (1892) 112,75, Brüxer 283,00, Tramway 511,00.

Pest, 5. März. Productenmarkt. Weizen loco ruhig, per Frühjahr 12,06 Gd., 12,07 Br., per September 9,10 Gd., 9,12 Br. Roggen per Frühjahr 8,54 Gd., 8,56 Br. Hafer per Frühjahr 6,52 Gd., 6,54 Br. Mais per Mai-Juni 5,39 Gd., 5,40 Br. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 5. März. Getreidemarkt. Weizen auf Termine ruhig, do. per Mai 230. Roggen auf Termine behauptet, per März 139, per Mai 134 per Oktober 124. — Rüböl per Mai 26 1/4.

Antwerpen, 5. März. (Getreidemarkt.) Weizen weichend. Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste fest

Paris, 5. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht. Weizen behpt., per März 28,55, per April 28,55, per Mai-Juni 28,30, per Mai-Aug. 27,45. — Roggen ruhig, per März 17,40, per Mai-August 17,00. — Mehl behpt., per März 61,45, per April 61,25, per Mai-Juni 60,50, per Mai-August 59,25. — Rüböl ruhig, per März 52,50, per April 53,00, per Mai-August 54,00, per Sept.-Dezbr. 54,25. — Spiritus behpt., per März 44,50, per April 44,25, per Mai-August 42,00, per Sept.-Dezbr. 39,50. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 5. März. (Schluß-Course.) 3 % franz. Rente 104,35, 5 % ital. Rente 94,75, 4 % Russen 94 68,80, 3 1/2 % russ. Anleihe 101,80, 3 % Russen 96 97,75, 4 % spanische äußere Anleihe 59 1/2, convert. Türken 22,55, Türken-Loose 111,50, 4 % türk. Priorit.-Obl. 1890 475, türk. Tabak 284, Meridionalbahn 682, österr. Staatsbahn 735, Banque de Paris 935, Banque Ottomane 557,00, Credit Lyonn. 866, Debeers 712, Lagl. Estat. 82, Rio Tinto-A. 722, Robinson-Actien 201,00, Suezkan.-Actien 3515, Privatdiscont 1 7/8, Wechsel Amsterdam kurz 207,12, Wechsel auf deutsche Plätze 122 9/16, Wechsel auf Italien 4 7/8, Wechsel London kurz 25,27 1/2, Cheques auf London 25,29 1/2, do. Madrid kurz 365,40, Cheques a. Wien kurz 208,12, Huanchaca 41,00.

London, 5. März. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Kalt.

London, 5. März. (Schlußcourse.) Engl. 2 3/4 % Cons. 112 1/4, 3 % Reichsanleihe 96 3/4, Preuß. 3 1/2 % Consols 101 1/2, 5 % argentinische Goldanleihe 90 3/8, 4 1/2 % äußere Argentin. 68,00, 6 % fund. argent. Anleihe 89, brasilianische 89er Anleihe 60 1/2, 5 % Chinesen 101 1/2, 3 1/2 % Aegypter 104 1/4, 4 % unif. Aegypter 108 1/4, griechische 81. Anleihe 38, do. 87. Monopol-Anleihe 41, 4 % Griechen 1889 31, 3 1/2 % Rupees 63 5/8, italienische 5 % Rente 93 1/8, 6 % consol. Mexikaner 98 1/4, Neue 93. Mexikaner 96 1/4, 4 % 89er Russen 2. Serie 104 1/4, 4 % Eplanier 59, convert. Türken 22 1/8, 4 1/4 % Trib.-Aneihe 110, 4 % ungarische Goldrente 102 1/4, Doman-Bank 12 1/8, Anaconda 5 1/4, de Beers neue 28 7/8, Rio Tinto neue 28 1/4, Lombarden 7 1/2, Canada Pacific 86 3/4, Central-Pacific 12 5/8, Chicago Milwaukee 95 3/4, Denver Rio Pref. 48 5/8, Louisville und Nashville 55 3/8, Newy. Ontario 15 3/4, Norf. West Pref. neue 49, North. Pac. 64 1/2, Union Pacific 29 3/4, Platzdiscont 2 7/8, Silber 25 3/8.

Newyork, 5. März. Weizen eröffnete in ziemlich fester Haltung; mußte aber dann in Folge noch günstigerer Ernteberichte im Preise nachgeben. Im späteren Verlaufe wurde das Sinken der Preise auf Deckungskäufe theilweise wieder ausgeglichen. Schluß stetig.

Mais in Folge der Mattigkeit der Weizenmärkte und Liquidation etwas schwächer. Schluß stetig.

Newyork, 5. März. (Schluß-Course.) Geld für Regierungsbonds, Procentsatz 1 1/2, Geld für andere Sicherheiten, Procentsatz 3 1/2, Wechsel auf London (60 Tage) 4,81 1/2, Cable Transfers 4,84 5/8, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,23 1/8, do. auf Berlin (60 Tage) 94 1/4, Atchison-, Topeka- und Santa-Fé-Actien 11 5/8, Canadian Pacific-Actien 84, Central Pacific-Actien 12 1/4, Chicago-, Milwaukee- und St. Paul Actien 93 3/4, Denver und Rio Grande Preferred 46, Illinois-Central-Actien 100, Lake Shore Shares 190, Louisville- u. Nashville-Actien 53, Newy. Lake Erie Shares 13 5/8, Newyork Centralb. 113, Northern Pacific Preferred (neue Emission) 62, Norfolk and Western Preferred (Interimsanleihescheinen) 47 3/8, Philadelphia and Reading First Preferred 42, Union Pacific Actien 28, 4 % Ver. Staaten-Bonds per 1925 124, Silber-Commerc. Bars 54 5/8. Tendenz für Geld: leicht. — Waarenbericht. Baumwolle-Preis in Newyork 6 5/16, do. für Lieferung per April 6,15, do. für Lieferung per Juni 6,20, Baumwolle in New-Orleans 5 3/4. Petroleum Stand. white in Newyork 5,90, do. do. in Philadelphia 5,85, Petroleum Refined (in Cases) 6,55, do. Credit Balances at Oil City 82. — Schmalz. Western steam 5,40, do. Rohe und Brothers 5,80. Mais, Tendenz: stetig, per Mai 35, per Juli 36 1/8. — Weizen, Tendenz: stetig, rother Winterweizen loco 107 5/8, Weizen per März 105 7/8, per Mai 100 5/8, per Juli 91 5/8. — Getreidefracht n. Liverpool 3 1/4. — Kaffee Fair Rio Nr. 7 6 1/4, do. Rio Nr. 7 per April 5,50, do. do. per Juni 5,65. — Mehl, Spring-Wheat clears 4,00. — Zucker 3 11/16. — Zinn 14,20. — Kupfer 12,00.

Chicago, 5. März. Weizen, Tendenz: stetig, per März 104 1/2, per Mai 105 3/4. — Mais, Tendenz: stetig, per März 28 3/4. — Schmalz per März 5,10, per Mai 5,15. — Speck short clear 5,37 1/2. Pork per März 10,35.

Chicago, 5. März. Weizen anfangs entsprechend der Mattigkeit in Newyork etwas niedriger; dann führten Deckungen der Baissiers eine Reaction herbei, die aber auf Zunahme der Eingänge wieder behoben wurde. Später wieder besser auf abnehmende Ankünfte im Nordwesten. Schluß stetig.

Mais verlief in Folge lebhafter Verkäufe für lokale Rechnung etwas schwächer. Schluß stetig.

Productenmärkte.

Kaffee.

Hamburg, 5. März. **Kaffee.** (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per März 29,75, per Mai 30,00, per Sept. 30,75, per Dez. 31,25.

Amsterdam, 5. März. **Java-Kaffee good ordinary** 35,00.

Havre, 5. März. **Kaffee. Good average Santos** per März 36,00, per Mai 36,50, per Septbr. 37,25. Behauptet.

Zucker.

Magdeburg, 5. März. Kornzucker excl. 88 % Rendem. 10,10—10,32 1/2. Nachproducte excl. 75 % Rend. 7,45—7,90. Ruhig. Brodraffinade I. 23,25. Brodraffinade II. 23,00. Gem. Raffinade mit Faß 23,12 1/2—23,50. Gem. Melis I. mit Faß 22,75. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per März 9,27 1/2 Gd., 9,32 1/2 Br., per April 9,35 Gd., 9,37 1/2 Br., per Mai 9,47 1/2 bez. und Br., per Juni 9,52 1/2 Gd., 9,55 Br., per Okt.-Dez. 9,47 1/2 Gd., 9,52 1/2 Br. Ruhig, stetig.

Hamburg, 5. März. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per März 9,35, per April 9,37 1/2, per Mai 9,45, per Juli 9,60, per August 9,67 1/2, per Okt. 9,45. Stetig.

Fettwaaren.

Bremen, 5. März. Schmalz. Fest. Wilcox 29 1/4 Pf., Armour shield 29 1/4 Pf., Cudahy 30 1/4 Pf., Choice Grocery 30 1/4 Pf., White label 30 1/4 Pf. — Speck. Behauptet. Short clear middl. loco 29 1/4 Pf.

Spiritus.

Königsberg, 5. März. (Wochen-Bericht von Portatius u. Grothe.) **Spiritus** wurde schwächer zugeführt und setzte am Montage fester ein. Trotz der vom Berliner Markte eingetretenen Ermattung haben sich die Preise hier unter Schwankungen gut behaupten können, obwohl der Verkehr namentlich für Lieferungswaare recht schwach war. — Zugeführt wurden vom vom 26. Febr. bis 4. März ca. 150 000 Liter, gekündigt 25 000 Liter. Bezahlt wurde loco nicht contingentirt (70er) 41,80, 42, 42,10, 41,90 M und Gd., Febr.-März am Montage 41,80 M Gd., März 41,60, 41,80, 41,60 M Gd., Frühjahr 41,80, 41,60, 41,80, 41,60 M Gd., Mai 41,80 M Gd. — Alles per 10 000 Liter Proc. ohne Faß.

Stettin, 5. März. Spiritus loco 42,10 M bez.

Berlin, 5. März. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 62,20 M bez. (— 0,10 M.)
Loco ohne Faß (70er) 42,50 M bez. (— 0,10 M.)
Zugeführt waren 4 500 Liter 50er.
" " 71 000 " 70er.

Kleesamen.

Insterburg, 5. März. Gestern fand **hier ein ostpreußischer Saatmarkt** statt. Die Zahl der ausgestellten Proben betrug 1040, die Zahl der Besucher des Marktes etwa 200. Bezahlt wurde für Rothklee, russischer 35—42 M per Ctr., böhmischer 40—45 M, für ostpreußische Kleesaaten 30—40 M, für besten Weißklee 45—55 M, Mittelsachen und geringe Qualitäten wurden fast gar nicht gehandelt. Thymothee wurde heute fast nur zum Saatconsum gekauft und Preise von 16—20 M per Ctr. erzielt.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 5. März. Wind: W.

Angekommen: Carlos (SD.), Witt, Gent, Phosphat.

Gesegelt: Nero (SD.), Fox, Hull, Getreide, Holz und Güter. — Luna (SD.), Kunst, Köln, Güter. — Emma (SD.), Wunderlich, Gent, Holz. — Brunette (SD.), Nicolai, London, Zucker.

6. März. Wind: ONO.

Angekommen: Buda (SD.), Reid, Leith und Grangemuth, Güter. — Edina (SD.), Donald, St. Davids, Kohlen. — Milo (SD.), Rowan, Hull, Güter.

7. März. Wind: S.

Angekommen: Riga (SD.), Korff, Tralleborg, leer.

Thorner Weichsel-Rapport v. 5. März.
Wasserstand: + 2,30 Meter.
Windrichtung: O.

Einlager Kanalliste vom 5. März.
Schiffsgefäße.

Stromab: B. Scholla, Mewe, 107 To. Melasse, Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser. — D. „Robert", Warschau, 4 To. Kleesaat, Ordre, Danzig.

Stromauf: 13 Kähne mit Kohlen.

6. März.

Stromab: D. „Montwy", Bromberg, div. Güter. Ferd. Krahn, — D. „Frisch", Elbing, Fastagen, Ed. v. Riesen, Danzig. — 2 Kähne mit Ziegeln.

Stromauf: 1 Kahn mit Kohlen, 1 Kahn mit Eis, 1 Kahn mit div. Gütern. — D. „Brahe", Danzig, div. Güter, Lublinski, Graudenz. — D. „Alice", Danzig, div. Güter, R. Asch, Thorn.

Amtliche Anzeigen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Lautenburg Band I — Blatt 22 — Artikel 11 — Gr.-Str. R. 192 a—1 auf den Namen des **Richard Sommerfeld** und seiner gütergemeinschaftlichen Ehefrau **Marie**, geb. **Schinke**, eingetragene und zu Vorwerk Lautenburg, Kreis Strasburg, belegene Grundstück der Gutsbesitzer **Richard** und **Marie Sommerfeld**'schen Eheleute zu Vorwerk Lautenburg

am 22. April 1898, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — im Sitzungssaal Nr. 38 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 621,16 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 272,98,46 Hektar zur Grundsteuer, mit 885 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des — Grundbuchblatts — Grundbuchartikels — etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei II, hierselbst, Zimmer Nr. 36, eingesehen werden. (3783

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am

22. April 1898, Nachmittags 1 Uhr,

an Gerichtsstelle im Sitzungssaal verkündet werden.

Lautenburg, den 4. März 1898.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 3. d. Mts. ist am 4. d. Mts. die in Garnsee bestehende, unter Nr. 177 eingetragene Firma **B. Heimann**, der Wittwe **Bertha Heimann** gehörig, auf den Kaufmann **Albert Heimann** übergegangen, und unter der Firma

B. Heimann Nachfolger

in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 334 neu eingetragen.

Marienwerder, den 4. März 1898. (3813

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft ist heute unter Nr. 62 vermerkt worden, daß der Möbelhändler und Tapezirer **Franz Karwiese** zu Dt. Eylau für die Dauer seiner mit **Clara**, geb. **Rienas**, eingegangenen Ehe durch Vertrag vom 11. April 1895 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Bestimmung ausgeschlossen hat, daß alles Vermögen, was die Ehefrau in die Ehe bringt oder während derselben auf irgend eine Art erwirbt, die Natur des Vorbehaltenen haben soll. (3809

Dt. Eylau, den 2. März 1898.

Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

In unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft ist heute unter Nr. 63 vermerkt worden, daß der Klempnermeister **Emil Czipull** nach erfolgter Eheschließung mit **Jenny**, geb. **König**, durch Vertrag vom 20. September 1879 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes gemäß § 392 II. 2 A. L. R. ausgeschlossen hat und zwar bezüglich der Vergangenheit sowohl als für die Zukunft, soweit es das Gesetz gestattet, mit der Bestimmung, daß insbesondere alles das, was die Ehefrau **Jenny Czipull** in die Ehe gebracht hat, sowie alles das, was sie inzwischen erworben hat und für die Zukunft erwerben wird, sei es durch ihre Arbeit, Geschenke, Glücksfälle oder Erbschaften, die Natur des gesetzlich vorbehaltenen Vermögens erhalten soll. (3808

Dt. Eylau, den 2. März 1898.

Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts- bezw. Firmenregister ist eingetragen worden, daß nachstehende Firmen hierselbst erloschen sind:

Nr. 19. **H. Pauksch** am 29. Januar 1898,
„ 231. **Eduard Keßler** am 14. Februar 1898,
„ 240. **H. Laseck** am 25. Januar 1898,
„ 325. **Anton Rohde** am 29. Januar 1898,
„ 331. **Ed. Lange** am 4. Februar 1898.

Diese Firmen sind demzufolge im Firmenregister gelöscht worden.

Ferner ist zu Nr. 19 des Prokurenregisters am 29. Januar 1898 eingetragen worden, daß die dem Kaufmann **Eugen Conrad** für die Firma **H. Conrad** hierselbst ertheilte Prokura erloschen ist.

Dt. Eylau, den 3. März 1898.

Königliches Amtsgericht I. (3810

Verdingung.

Die zum Um- und Erweiterungsbau auf dem Postgrundstücke zu Danzig erforderlichen Eisenconstructionen schmiedeeiserner Oberlichte (rd. 24 400 kg) sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Die Verdingungsgrundlagen liegen im Amtszimmer des Regierungsbaumeisters Langhoff in Danzig zur Einsicht aus und können daselbst mit Ausnahme der Zeichnungen gegen Einsendung von 1 Mk. und des Bestellgeldes bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen bis zum

15. März 1898, Mittags 12 Uhr,

an den Regierungsbaumeister Langhoff in Danzig, Postgasse frankirt einzusenden, in dessen Amtszimmer zur bezeichneten Stunde die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird. (3357

Danzig, den 25. Februar 1898.

Der Regierungsbaumeister.
Langhoff.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung der Lieferung des Bedarfs an Fleisch, Butter, Eier, Colonialwaaren, Bier und Petroleum für die städtischen Lazarethe und das Arbeitshaus während des Zeitraums vom 1. April 1898 bis ultimo März 1899 haben wir einen Termin auf

Freitag, den 11. März cr., Vormittags 10 Uhr,

im städtischen Arbeitshause, Töpfergasse 1—3, anberaumt, woselbst auch die Lieferungsbedingungen für die Interessenten von heute ab zur Einsicht ausgelegt sind. (3553

Danzig, den 2. März 1898.

Kommission für die städtischen Kranken-Anstalten.
v. Rozynski.

Bekanntmachung.

Bei der heute erfolgten Ausloosung der 4procentigen Anleihescheine des Kreises Carthaus sind folgende Stücke gezogen worden:

Buchstabe A. Nr. 43, 52 und 81,
Buchstabe B. Nr. 7, 64, 70, 71, 72, 118 und 141,
Buchstabe C. Nr. 13, 75, 122, 150, 168, 171, 185 und 207.

Die Inhaber dieser Scheine werden aufgefordert, den Nennwerth derselben vom 1. Juli 1898 ab gegen Einlieferung der Anleihescheine, der Anweisungen und der nach dem 1. Juli 1898 fälligen Zinsscheine von der hiesigen Kreis-Kommunal-Kasse oder der Kur- und Neumärkischen Ritterschaftlichen Darlehnskasse zu Berlin, dem Bankhause Baum und Liepmann in Danzig, dem Bankhause G. A. Samter in Königsberg in Empfang zu nehmen.

Für fehlende Zinsscheine wird der Betrag von dem Kapital in Abzug gebracht werden.

Von der früheren Ausloosung sind die Anleihescheine B. 99 und C. 21 noch nicht eingelöst. (51

Carthaus, den 16. Dezember 1897.

Der Kreisausschuß des Kreises Carthaus.

Bekanntmachung.

Der Bedarf der hiesigen Justizbehörden und der Bedarf der zum diesseitigen Königlichen Landgerichte gehörigen Amtsgerichte Christburg, Dt. Eylau, Marienburg, Riesenburg, Rosenberg, Stuhm nnd Tiegenhof an Kanzlei-, Concept-, Urkunden-, Aktendeckel-, Pack- und Löschpapier, sowie sonstigen Schreibmaterialien, wie Federn, Federhalter pp., für das Jahr 1. April 1898 bis ult. März 1899 soll durch Mindestlicitation beschafft werden. Zur Entgegennahme von Angeboten auf diese Lieferungen steht ein Termin auf

den 22. März 1898, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Kanzleirath Suckau im Zimmer Nr. 17 des Landgerichts hierselbst an und werden Bietungslustige mit dem Bemerken geladen, daß die Bedingungen in demselben Zimmer werktägig währeud der Dienststunden Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 1 Uhr einzusehen sind. Die Angebote können auch schriftlich erfolgen. Die Ertheilung des Zuschlages bleibt vorbehalten.

Elbing, den 4. März 1898. (9782

Die Vorstandsbeamten des Königlichen Landgerichts.

Brauer-Akademie zu Worms,

zahlreich besucht von Bierbrauern aus allen Ländern, beginnt den Sommer-Cursus am 2. Mai. Programme zu erhalten durch
(030) **die Direction.**

Nach England

über **Vlissingen** (Holland) **Queenboro.**

Zweimal täglich in beiden Richtungen.

Grosse, prachtvolle **Rad**dampfer. Wirkliche **See**reise mit den neuen Nachtdampfern nur 2¾ Stunden. Durchgehende Wagen. Speisewagen zwischen Wesel und Vlissingen. Directe Zugverbindung (nur an Wochentagen) von und nach **Queenboro**, nach und von **Liverpool, Manchester, Birmingham** und **Glasgow** via Herne Hill und Willesden Junction, **ohne London zu berühren.**

Die Direction
der Dampfschiff.-Ges. Zeeland. (76

Für Gartenanlagen

empfehlen wir eine Partie

sehr starker Sträucher,

wie **Haselnüsse, chinesischer und gewöhnlicher Flieder** etc., **Linden, Ulmen, Akazien** etc., auch **Kirschen-Pyramiden**, wegen ihrer Größe nicht mehr zum Verpacken, sondern nur zum Transport per Wagen oder Waggon geeignet, zu billigen Preisen, ebenso alle anderen Baumschulenartikel. (3585

A. Rathke & Sohn
in Praust.

Umzüge

von und nach außerhalb, sowie innerhalb der Stadt besorge ich mit gepolsterten Verschlußmöbelwagen unter Garantie und suche per sofort

Rückladung

für folgende Verschlußwagen (ohne Umladung):

1 Wagen, 9 Meter lang, von Allenstein nach Danzig
1 „ 8 „ „ „ Marienwerder nach Danzig
1 „ 7½ „ „ „ Posen nach Danzig
1 „ 8 „ „ „ Danzig nach Hildesheim
2 „ je 8 „ „ „ Danzig nach Berlin.

Heinrich Hülsen,
Spediteur der Königl. Preußisch. Staatsbahn.
Mitglied der Deutschen Möbel-Transport-Gesellschaft. (3753

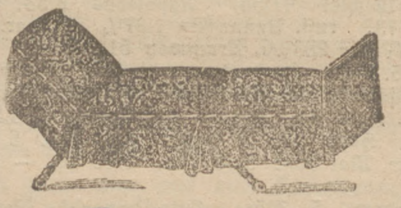


Täglich von Morgens 8 Uhr geöffnet.
Für Benutzung der Fahrbahn:

Jahres- / Monats-Karten 30,— M / 7,50 - | Dutzend- / Einzeln-Karten 5,— M / 0,50 -

Lerncursus unter bewährter Leitung 10,— M. (111

Räder unter eigenem Verschluss.





Bettstellen, Matratzen,
Waschtische, Kindermöbel,
Kinderwagen
in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Oertell & Hundius,
72 Langgasse 72. (3045

Holzpantinen,
sehr billig, in nur guter Waare liefert die Pantinenfabrik von
Gustav Krause,
Schneidemühl. (728
Man verlange Preisliste.

Geldverkehr.

Hypotheken

sowie

Baugelder

vermittelt

Paul Reichenberg,
Hundegasse 102. (3657

An- u. Verkauf
von städtischem
Grundbesitz,
sowie Beleihung von
Hypotheken
und Beschaffung von
Baugeldern
vermitteln (1904
M. Fürst & Sohn,
Agent.-u. Commissionsgesch.,
Heil. Geistgasse 112.

Ein Haus, massiv, mit Hinterhaus, Hundegasse, ist umständehalber sofort zu verkaufen.
Zu erfragen Mausegasse Nr. 12.
3750) **Moses.**

An- und Verkauf.

Reitpferd.

Eine braune Stute, 5' 3" groß, gut geritten, militärfromm, steht zum Verkauf. (3745

Kurt Weichbrodt,
Liessau bei Dirschau Wpr.

Fahrrad.

Ein engl. **Triumphrad** (sehr gut erhalten) ist fortzugshalber von Danzig gegen sofortige Kasse zu verkaufen. Näheres Goldschmiedegasse 9, 1 Tr., Mittags 12—2 Uhr oder Abends von 6 Uhr ab.

Für Liebhaber
circa 80 Stück (3768
antikes Tafelgeschirr
billig zu verkaufen. Näheres
G. Seeger, Goldschmiedegasse Nr. 22.

Günstiges Geschäft!

Rittergut, Westpreußen, ca. 1150 Morgen incl. 100 Morgen Wiesen, eine Hypothek von M 140 000 zu 4 %, ist für M 230 000 gegen ein reelles Grundstück in Zoppot oder Oliva zu vertauschen. (3822

Gefl. Offerten unter **B. 973** an die Exped. d. Zeitung erbeten.

Vorschuß-Verein zu Danzig.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Bilanz am 31. Dezember 1897.

Activa.	M	₰	Passiva.	M	₰
Cassa-Conto	44 699	46	Reserve-Fonds	57 556	28
Wechsel-Conto	1 143 154	67	Extra-Reserve	15 848	69
Laufende Credite	234 500	—	Mitglieder-Guthaben	349 289	74
Effecten-Conto	49 993	—	Depositen-Conto	1 020 857	16
Haus Hundegasse 121	46 600	—	Zinsen-Conto	16 547	65
Kumstgasse 15	5 350	—	Aufgenommene Darlehen	18 400	—
Hypotheken-Forderung	6 000	—	Hypotheken-Gläubiger	33 000	—
Mobiliar	700	—	Dividenden-Conto 1893/96	498	02
Durchlaufende Posten	1 821	78	do. 1897	18 801	37
			Geschäftskosten	2 020	—
	1 532 818	91		1 532 818	91

Die Mitgliederzahl betrug am 1. Januar 1897 . . . 1595
es traten 1897 hinzu . . . 183
1778

es schieden aus durch Tod . . . 43
„ Kündigung . . . 73
„ Ausschließung . 85 — 201

so daß ult. Dezember ein Bestand von . . . 1577
Mitgliedern verbleibt, 18 weniger als im Vorjahre.

Die Haftsumme betrug am 1. Januar . . . M 814 500,—
zugetreten 183 Mitglieder à M 500,— „ 91 500,—
auf II. Geschäftsantheil 2 Mitglieder à M 500,— „ 1 000,—
M 907 000,—
ab ausgeschieden . . 201 Mitglieder . . . „ 100 500,—
M 806 500,—

also M 8000,— weniger als zu Beginn des Jahres.

Danzig, 31. Dezember 1897.

Vorschuß-Verein zu Danzig.
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Braun. Elsner. F. Montzka.

Einzige mit nur Ersten Preisen Goldener und Silberner Medaillen prämiirte

Pianoforte- und Flügel-Fabrik

von

3 Mal prämiirt. — **Max Lipczinsky,** — 3 Mal prämiirt.

Jopengasse Nr. 7, **Danzig,** Jopengasse Nr. 7,

empfiehlt

ihre selbstfabrizirten Flügel von 850 Mark und Pianinos von 450 Mark an, 10jährige Garantie, auch auf Theilzahlung, in **Nußbaum** und **schwarz Ebenit.**

Die Instrumente haben den Vorzug, daß sie durch saubere Handarbeit **(nicht Maschinenbetrieb)** hergestellt sind, und wurden infolgedessen nur mit **Ersten Preisen Goldener und Silberner Medaillen** auf allen beschickten Ausstellungen prämiirt und von den Ersten Künstlern mit folgenden Urtheilen ausgezeichnet.

Doctor Carl Fuchs, Pianist. Der Ton in den Pianinos ist angenehm und gesangreich und entspricht in Bezug auf Spielart und Klangfülle allen an ein Pianino zu stellenden Anforderungen.

Ludwig Heidingsfeld, Königl. Musikdirektor. Die Flügel und Pianinos zeichnen sich durch vortreffliche Spielart und runden gesangreichen Ton aus; kann dieselben warm empfehlen.

George Schumann, Pianist. Die Pianinos haben mich durchaus befriedigt. Spielart und Ton entsprechen allen Anforderungen.

George Haupt, Pianist. Bin von der Solidität und den musikalischen Eigenschaften der Instrumente, sowie von dem Wohllaut des voluminösen Tones im höchsten Grade befriedigt.

Willy Helbing, Pianist. Der Ton ist abgerundet, klangvoll und vor allen Dingen ausgiebig, die präcise Spielart gestattet dem Spieler jede Anschlagsschattirung.

Friedrich Laade, Musikdirektor. Die Pianinos zeichnen sich durch ungemein correcte und saubere Arbeit nebst Wohllaut des Tones und sehr angenehme Spielart aus.

Sally Liebling, Hofpianist. In Bezug auf Klangschönheit, weiche und angenehme Spielart und geschmackvolle Ausstattung halten die **Lipczinsky**'schen Pianinos zu den besten Fabrikaten. (707

Für die gut eingeführte **Niederlage** einer Ostpreußischen **Brauerei** wird ein mit dem Bierverlagsgeschäft und Buchführung vertrauter

Verwalter

gesucht. Gelernte Materialisten bevorzugt. Bewerber muß M 3000 Caution hinterlegen können und eine durchaus gewandte und zuverlässige Persönlichkeit sein. (3493

Gefl. Offerten sub **J. 9409** befördert die **Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Suche 6—7 Mille
Verblend-Ziegel
Offerten erbittet (3821
Gustav Karow, Röpergasse 5/6.

Wegen Aufgabe des Geschäfts vorm. in Firma **Georg Möller** bin ich Willens, mein (3645
Cigarren-, Wein-, Rum- und Cognac-Lager
nebst **Ladeneinrichtung** im Ganzen billig zu verkaufen.
Joh. Siebert sen.,
Heiligegeistgasse 112.

Zeitungs-Makulatur
kauft jeden Posten (1960
H. Cohn, Fischmarkt 12.

Alte Münzen

werden stets gekauft **Zoppot**, Schulstraße 2, neben der Post.

Saubere Herren- u. Damen-Masken-Costüme
werden zu kaufen gesucht. Off. u. **B. 979** an d. Expd. d. Ztg.

Gasmotor,

sehr g. erhalten, wenig gebraucht, b. z. v. **Milchkannengasse 32.**

Junger Kanarienhahn für 4 M zu kaufen gesucht. Offerten unt. **B. 977** a. d. Exped. d. Ztg. erb.

Stellen-Angebote.

Junge Mädchen

finden dauernde Beschäftigung im
Dütenkleben
bei (3820
Julius Sauer,
Fleischergasse 69.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche einen
Lehrling.
Carl Voigt,
6619) **Fischmarkt 38.**

Lehrling m. angemessener Schulbild. gegen monatlich. Remunerat, f. uns. Engros-Geschäft ges. **Rohleder & Neteband**, Papier-Großhdl.

Suche v. sof. od. 1. April e. ält.
zuverlässige Stütze,
die gut kochen kann und sich in anderen häuslichen Arbeiten nützlich zu machen versteht. Adr. unter **Z. 100** an die Exp. der „Lauenb. Ztg.", Lauenburg i. P.

Geübte
Cigarren- u. Wickelmacherinnen
können sich melden bei
Loeser & Wolff,
Elbing. (3794

Für mein Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft suche per 1. April oder früher einen
Lehrling.
Bernh. Wiebe.
Langgarten 26.

Stellen-Gesuche.

Eine ältere rüstige Frau, welche viele Jahre bei Kranken gewesen, auch junge Kinder erzogen hat, möchte sich gerne bei Herrschaften für Weniges nützlich machen. Offert. unt. **B. 976** an die Exped. dieser Zeitung erbet.

Jung. geb. Mädchen
welches d. Landw. u. d. f. Küche erl. hat, noch in Stell., sucht als Stütze od. zur selbstst. Führung eines Haushaltes per 1. April anderw. Engagem. Gefl. Off. u. **B. 978** a. d. Exp. d. Ztg. erbet.

Ein gewandter (3832
junger Mann
sucht per 1. April unentgeltlich Stellung in einem hiesigen Export-Geschäft als Correspondent oder Buchhalter (3832
Gefl. Offerten unter **B. 980** a. die Expedition dieser Ztg. erbet.

Miethgesuche.

Zum 1. Juli
Wohnung,
5—6 Zimmer, möglichst mit Garten **gesucht.** (3798
Offerten mit Preisangabe unter **B. 982** an die Exped. d. Ztg. erb.

Zu miethen gesucht
Comtoir
in bester Geschäftsgegend. Offert. mit Preis sub **B. 975** a. d. Exp. d. Ztg. erbeten. (6612

Zu vermiethen.

Herrschaftliche Wohnung
von 5 Zimmern, Küche, Keller, Boden per 1. April Hundegasse 108, II. zu vermiethen. (3829

Wohn. zur **Glanzplätterei**, gute Brodst. Zoppot. Off. A. C. postlag.

Langfuhr,
Bahnhofstraße Nr. 15,
ist eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern u. Nebengelaß, zum 1. April d. Js. zu vermiethen.
Näh. Bahnhofstr. 13. **J. Jantzen.**

Langfuhr, Hauptstraße 58,
sind Wohnungen v. 3 Zimmern, Erker, Balkon und reichlichem Zubehör zu vermiethen. (3709

Zoppot, Rickertstraße 18,
Winterwohnung (unmöbl.) auch für Sommerhalbjahr), 3 Stuben, 2 Kab. 2c., Garten zu vermiethen.

Zoppot, II. Parkstraße 21,
herrsch. Winterw. 5 Z. m. r. Zub. eventl. nur f. d. Sommer z. verm.

Zum 1. April ist
Lastadie 39 a
die 2. Etage mit 7 Zimmern, Badestube und reichlichem Zub. zu vermiethen. Zu besehen tägl. von 11—1 Uhr. (3106

Hundegasse 79
ist die 2. Etage, neu decorirt, best. a. 4 Z. u. all. Zub. p. April zu verm. Zu erfragen parterre.

Comtoir zu vermiethen.
Langgarten 17 pt.
ist das jetzt von Herrn H. Italiener benutzte Comtoir, Vorder-, Mittel- und Hinterstube, vom 1. Oktober ab zu vermiethen. (3655
Gruber, Milchkannengasse 22, I.

Weidengasse 1b, II. Et. r.,
im neuerbauten Hause, sind möbl. Zimmer, mit und ohne Burschengelaß, zu vermiethen. Besichtigung von 11—3 Uhr. (6497

Langgasse 75, 3. Etage,
eine herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör per 1. April zu vermiethen. (3769
Näheres **Gr. Wollwebergasse Nr. 6** im Laden.

Herrschaftl. Wohnungen
3 bis 6 Zimmer, Zubehör, Garten, gleich oder April zu vermiethen.
3749) **J. Baus**, Brösen.

Gr. Wollwebergasse 6
ist die 2. Etage, besteh. aus einem Saal, 1 Stube u. Kab., Mädchengelaß, Bod., Keller z. 1. April d. J. zu verm. Zu erfr. das. im Laden.

Weidengasse 1, 2. Et.,
im neuerbauten Hause, fein möbl. Zimmer, mit auch ohne Pension zu verm. Besicht. v. 11—3 Uhr.

Der Eckladen
1. Etage,
nebst einer Wohnstube im Hause **Langgasse 80, Ecke Gr. Wollwebergasse**, passend für Comtoir, Friseur-, Putz-Geschäft 2c. ist billig per sofort oder später zu vermiethen. (3824

Pferdestall
für 2 Pferde zu vermiethen Löwenapotheke, Langgasse 73.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.